

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Reisekuren“, — Wochenschrift: Der Landwirth, —
Der Bauwirth und die Bauarbeiten „Bessere Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 221.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 22. September 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Das französische Eisenbahn- und Etappenwesen.

Man findet noch heute vielfach die Ansicht verbreitet, daß im Jahre 1870 der so erheblich verzögerte Aufmarsch der französischen Armee im Wesentlichen durch die mangelhafte Verwaltung der dortigen Eisenbahnen verschuldet worden sei. Dieser Vorwurf trifft aber die Bahngesellschaften Frankreichs zu Unrecht und ein eingehendes Studium der Geschichte des deutsch-französischen Krieges führt zu dem Schluss, daß die Eisenbahnverwaltungen verhältnismäßig außerordentlich geleistet haben, und daß sie in all den Fällen, in denen sie selbständig und ohne Mitwirkung der Militärbehörden thätig gewesen sind, wohl auf der Höhe der Zeit waren. Die Schuld an dem Versagen der Eisenbahnen lag lediglich bei der Militärverwaltung, die für die Mobilmachung der Armee am 15. Juli 1870 keinerlei Vorbereitungen getroffen und es veräußert hatte, den Eisenbahnverwaltungen die nötigen Anweisungen zu geben, die für den Transport solcher großer Truppenmassen ins Aufmarschgelände unerlässlich waren. So kam es, daß bald an allen Enden und Enden die grenzenlose Unordnung herrschte und die Bahnverwaltungen sich außer Stande sahen, den planlosen Forderungen der Militärbehörden gerecht zu werden.

Frankreich erkannte nach dem Kriege, daß diese Zustände unhaltbar waren und daß ähnliche Dinge sich in einem künftigen Kriege nicht wiederholen dürften. Trotzdem ja in Frankreich im Gegensatz zu Deutschland eine Verstaatlichung der Eisenbahnen nicht stattgefunden hat und die Hauptlinien des dortigen Eisenbahnnetzes sich in Händen von 6 Aktiengesellschaften befinden, sind diese bei dem Ausbau der Bahnen nicht selbständig oder nach eigenem Gutdünken vorgegangen, sondern haben im Zusammenhang mit dem Landesverteidigungsamt gearbeitet und dessen Vorschläge bei ihren Entscheidungen mitwirken lassen. Es besteht daher heute in Frankreich ein fester Zusammenhang zwischen der Eisenbahn und der Militärbehörde, wodurch sich im Kriegsfalle die Veranordnung der Schienenwege durch die Truppen unter ganz anderen Bedingungen vollziehen wird, als dies im Jahre 1870 der Fall gewesen ist.

Es geht über den Rahmen dieser Zeilen, den Aufschluß, den das französische Eisenbahnwesen in technischer, materieller und militärischer Hinsicht seit dem Jahre 1870 genommen hat, im Einzelnen hier zu verfolgen; nur die wichtigsten Perioden seiner Entwicklung seien in wenigen Sätzen besprochen. In erster Linie handelt es sich dabei natürlich um die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, das, während es im Jahre 1871 nur 17 255 Kilometer umfaßte, heute bis auf fast 50 000 Kilometer angewachsen ist und mit diesen Längen an vierter Stelle hinter den Vereinigten Staaten, Deutschland und Rußland rangiert. Dieser Zuwachs vertheilt sich nicht gleichmäßig auf

das gesammte französische Gebiet, sondern kommt zumeist den nach der Ostgrenze führenden Linien zu Gute, von denen aus 3 zum Theil eingleisigen Bahnen des Jahres 1870 10 — darunter 8 zweigleisige — geworden sind. Der Werth und die Bedeutung dieses erweiterten und ausgedehnten Eisenbahnnetzes wird durch die Thatfache erhöht, daß der Eisenbahngesellschaft ein außerordentlich reiches Material zur Verfügung steht, da 10 000 Lokomotiven und 293 465 Waggons vorhanden sein sollen. Erwägt man, daß, wenn die ganze, aus 19 Armeekorps bestehende französische Armee gleichzeitig an die Ostgrenze geschafft werden sollte, für diese nur 2014 Lokomotiven und 64 448 Waggons erforderlich sein würden, dann muß man einräumen, daß die Kriegsbereitschaft der Franzosen in dieser Hinsicht sicher gestellt ist.

Die militärische Organisation des französischen Eisenbahnwesens hat seit dem Jahre 1870 viele Wandlungen durchgemacht, so daß es schwer sein würde, sich durch die Militär-Eisenbahngesetzgebung durchzuarbeiten, wenn nicht im Jahre 1888 ein all die früheren Bestimmungen zusammenfassendes Gesetz veröffentlicht worden wäre. Das wichtigste in diesem Gesetz sind die Verfügungen über die Eisenbahnbehörden und ihre Thätigkeit im Frieden wie im Kriege, die in dem Artikel 22 ihren markantesten Ausdruck durch die Bestimmung finden, daß das gesammte Eisenbahnwesen im Kriege der Militärverwaltung untersteht. Im Jahre 1898 hat dann das vorgenannte Gesetz von 1888 durch ein Dekret über die Zusammenfassung der Militär-Eisenbahnkommission, an deren Spitze der Chef des Generalstabes der Armee gestellt wurde, eine werthvolle Ergänzung erhalten.

Wenn schließlich noch erwähnt wird, daß im Frieden zu den französischen Eisenbahntruppen das 5. Genie-Regiment in der Stärke von 2035 Mann und 9 Eisenbahnarbeiter-Abtheilungen von je 1273 Mann gehören, dann ist das gegenwärtige Bild der Organisation der Eisenbahnen in Frankreich in großen Zügen wiedergegeben.

Im Gegensatz zu dem Eisenbahnwesen hatte das nicht viel weniger wichtige Etappenwesen, wie der Dienst im Rücken der Armee genannt wird, seit dem Jahre 1889 keine Veränderungen oder ergänzende Bestimmungen erfahren. Erst kürzlich sind solche in einem neuen, sehr bemerkenswerthen ministeriellen Dekret erlassen worden. Aus demselben geht hervor, daß, trotzdem sich bisher während der Märsche keine Gelegenheit gefunden hat, die Bestimmungen des umfangreichen und so überaus notwendigen Etappenwesens in der Praxis zu erproben, sich doch auf theoretischem Wege manche Fragen lösen lassen, die im Interesse dieses wichtigen Dienstzweiges einer eingehenden Prüfung unterzogen werden mußten.

Nach dem alten Reglement vom 10. Oktober 1889 war im Kriege die Verbindung zwischen den Land- und Eisenbahntransporten durch den Etappenhauptort (têtes d'étapes) hergestellt worden und bei ihrer Anlage war in erster Linie auf

die Sicherheit der hier aufgestapelten Vorräthe aller Art Rücksicht genommen worden. In Wirklichkeit aber war diese Sicherheit bei der mitunter übergroßen Entfernung dieser Endstationen von der Armee nicht zu erreichen. Infolgedessen ist bestimmt worden, daß über die bisherigen Etappenhauptorte hinaus eine Anzahl Hilfsstationen (stations annexes) näher an die Armee herangeschoben und diesen die Bezeichnung der „têtes d'étapes de guerre“ gegeben wird, während die Etappenhauptorte die Bezeichnung Rangier-Bahnhöfe (gare regulatrice) führen werden. Von den Hilfsstationen aus sollen die Truppen entweder durch direkte Entnahme ihrer Bedürfnisse versorgt oder durch die Fuhrpark-Kolonnen versorgt werden. An der Spitze dieser neu geschaffenen Stationen soll eine „Regelungskommission“ (commission regulatrice) stehen, die, ohne an einen bestimmten Ort gebunden zu sein, die Aufgabe hat, die Verbindung mit der Armee und denjenigen Stationen herzustellen und aufrecht zu erhalten, die innerhalb des Operationsgebietes der betreffenden Armee liegen. Der Vortheil, den man von den Kommissionen erwartet, ist der, daß man mit ihrer Hilfe ein neues Versorgungsprinzip durchzuführen hofft. Dieses bezweckt, den täglichen Lebensmittelbedarf der Armee, ohne daß eine Aufforderung der betreffenden kommandirenden Generale abgewartet wird, von rückwärts her bis in oder wenigstens bis dicht an die Standorte der Truppen heranschaffen zu lassen und dadurch das andere System der Verproviantirung der Truppen an Ort und Stelle unnötig zu machen.

Das neue ministerielle Dekret regelt des Weiteren die Befehlsgewalt des Etappenkommandanten einer Armee. Während nach den bisherigen Bestimmungen ein Etappenkommandant für eine ganze Anzahl von Anordnungen dem Generaldirektor des Etappen- und Eisenbahnwesens unterstellt werden konnte, heißt es von nun an, daß der Etappenkommandant einer Armee, so lange diese im eigenen Lande operiert, durch die Armeeleitung alle oder ein Theil der administrativen Anordnungen seines Territoriums zur selbständigen Erledigung übertragen werden sollen, ihm in Frankreich dagegen nur die provisorische Zivilverwaltung seines Befehlsvereiches zufalle. Von Spezial-Verfügungen aus der umfangreichen neuen Etappeninstruktion sei hervorgehoben, daß die kommandirenden Generale nicht mehr wie bisher die Berechtigung haben, sich nöthigenfalls mit ihren Wünschen direkt an die Etappenkommissionen zu wenden, sondern daß sie hierfür den Instanzenweg über den Generalstab einzuschlagen haben. Veranlassung zu dieser Bestimmung soll die Thatfache gegeben haben, daß das „nötigenfalls“ zur Regel geworden war und sich infolgedessen eine ganze Anzahl von Uebelständen herausgestellt hätten. Durch diese Neubestimmungen im Etappenwesen hat Frankreich wieder einen merkbaren Fortschritt in seiner militärischen Entwicklung gemacht, jedoch es in einem künftigen Kriege auch in dieser Beziehung ganz anders dastehen wird, als 1870.



Feuilleton

Der Zufall in der Geschichte.

Von Gotthold Meyer.

Die Ereignisse des Lebens, sowohl des einzelnen als auch ganzer Völker, setzen sich aus lauter „Zufälligkeiten“, das heißt aus sichtbaren Wirkungen unsichtbarer Ursachen zusammen und bilden sodann die Geschichte. Nur zu oft wird man finden, daß ein kleiner, unscheinbarer, um nicht zu sagen kleinlich-lächerlicher „Zufall“, der zur Zeit des Geschehnisses ganz unbeachtet blieb, die Ursache wurde zu welterlöschenden Ereignissen und zu mörderischen Kriegen.

So erzählt man sich über die nächste Veranlassung zu dem Einfall der Heere Ludwigs XIV. in die Pfalz im Jahre 1687 und deren Verwüstungen durch Melaks Scharen folgendes: Bei der Bekämpfung eines nach Louvoirs, des Kriegsministers unter dem Sonnenkönig, Angabe erbauten Gebäudes tadelte der König das Maß und Verhältnis eines Fensters und wies dieserhalb den Louvoir zurecht. Hierauf soll sich nun Louvoir zu seinem vertrauten Sekretär geäußert haben, er müsse den König wieder mit den Angelegenheiten Europas beschäftigen, sonst befürmte er sich immer nur um so kleinliche Dinge, wie das Fenster ist, und meinte dann seine Minister ganz entbehren zu können. Die Folge davon waren die Reunionskriege, die Ludwig XIV. in weiterer Folge in die größten Verwickelungen stürzten und ihn nahezu dem gänzlichen Untergang zugeführt hätten, wäre nicht „Ein Glas Wasser“ die Ursache gewesen, daß die Gattin des englischen Feldherrn Marlborough in Ungnade bei ihrer Königin fiel.

Friedrich der Große hat es einer Wesppe zu danken, daß er nicht untertänig im Ramwe mit halb Europa. 1761 war

Berlin von den Russen unter General Totleben besetzt und Preußens damalige stärkste Festung, Kolberg, gleichfalls in russischen Händen. Wider alles Erwarten blieben aber die Russen untätig, da Elisabeth zum Sterben krank darniederlag und deren Sohn und Thronfolger Peter III. ein glühender Verehrer des preussischen Königs war. Elisabeth genas, und ein strenger Befehl zur Beschleunigung der Kriegsoptionen, verbunden mit harten Vorwürfen für die untätigen Generale, sollte eben von Elisabeth unterzeichnet werden. Schon hatte Elisabeth die Feder ergriffen, um sie in die Tinte zu tauchen, als eine Wespe durch das offene Fenster flog und sich auf den Rand des Tintenfasses setzte. Die abergläubische Kaiserin hielt dies für ein böses Omen und unterzeichnete den Befehl nicht. Kurze Zeit darnach, am 5. Januar 1762, starb sie, und Friedrich war gerettet.

Der Ausbruch der im übrigen schon lange vorbereiteten Empörung, welche in der Geschichte als „Die sizilianische Vesper“ bekannt ist, und durch welche Karl I. von Anjou aus Sizilien vertrieben wurde, ward gleichfalls nur durch ein „zufälliges“ Ereignis veranlaßt. In Anbetracht der herrschenden Gärung war von dem französischen Statthalter zu Palermo ein strenges Verbot gegen das Waffentragen ergangen, und die französischen Soldaten hatten den Auftrag erhalten, darauf zu achten, daß kein Sizilianer verbotene Waffen bei sich führe. Ein frivoler Franzose, namens Trousset, brauchte nun am zweiten Oftertage 1282, als die Glocken zur Vesper läuteten und die Bevölkerung den Kirchen zuströmte, diesen Auftrag zum Vortwande, um eine schöne und vornehme Sizilianerin, die seinen Bewerbungen kein Gehör schenkte, öffentlich zu schmähen, indem er ihr unter das Kleid griff, um dort nach Waffen zu fahnden. Auf das Geschrei der so mißhandelten Dame entstand nun ein Gendarmenge zwischen Trousset und ihm zu Hilfe eilenden Franzosen und den Sizilianern, aus welchem Gendarmenge sich dann ein Gefecht entwickelte, welches zur Ermordung aller Franzosen und zum Sturze des Hauses Anjou führte.

Robespierres Sturz dankt man in erster Linie gleichfalls zwei, beziehungsweise drei Frauen. Dieses Mannes Geliebte war Eleonore Dublay; Talliens Geliebte die eben-
so

schöne als einflussreiche Therese Cabarus. Robespierre hatte die Geflohenheit, die Namen von allen ihm verdächtig erscheinenden Deputierten in ein in rotes Maroquinder gebundenes Notizbuch einzutragen, welches er stets in einer verborgenen Rocktasche bei sich trug. Eleonore Dublay, welche eine Schülerin des berühmten Malers Regnault war, kam nun eines Tages mit einer Kollegin, der Geliebten des Deputierten von Barennes, in einen Zwist, im Verlaufe dessen sie ihr die Worte zuwarf: „Ich werde deinen und deines Geliebten Namen in das rote Buch Robespierres eintragen lassen.“ Das so bedrohte Mädchen hatte nichts Geligeres zu tun, als von Eleonores Bruder, der sie ebenfalls verehrte, auszuforschten, was diese Drohung zu bedeuten habe, und die erhaltene Auskunft ihrem Geliebten mitzutheilen, welcher sich wieder mit Robier, Fouché, Tallien und anderen in Verbindung setzte; Tallien aber, dessen Geliebte Therese bereits gefangen war, berieth sich nun mit Carnot, wie sich in den Besitz des besagten Notizbuchs zu setzen sei. Die Gelegenheit hierzu bot sich für Carnot bald bei einem Gastmahl, welches Couthon gab, und zu welchem auch Robespierre geladen war; Carnot entnahm das Buch aus dem im Vorzimmer hängenden Rock von Robespierre und durchlas es dort. Er fand in selbem sich, Tallien und noch 40 andere Deputierte aufgeschrieben. Noch waren aber die Bedrohten unschlüssig, was zu tun sei, als Tallien am 7. Thermidor aus dem Gefängnis von seiner Geliebten einen Brief erhielt, worin sie ihm die Mitteilung machte, daß sie am nächsten Morgen hingerichtet werde. Dies entschied, Tallien hielt am nächsten Morgen eine feurige Anklagerede gegen Robespierre, zufolge welcher dann auch dessen Verhaftung erfolgte.

Es war im Frühling 1860, als Garibaldi mit seinen Tausend nach Sizilien aufbrechen wollte. Cavour hatte durch Nigra von Paris her Wind bekommen, daß die Regierung des Königs beider Sizilien das französische und englische Kabinett bearbeite, um die Landung Garibaldis in Sizilien zu verhindern. Da wendete sich nun Cavour in seiner Besorgnis an Lacaita, den aus Sizilien stammenden Sekretär von Gladstone und Freund von Lord John Russell,



* Wiesbaden, 21. September

Kaiser Wilhelm in Wien.

Aus Wien, 20. September, wird uns gemeldet: An dem Frühstück bei der Erzherzogin Maria Josepha nahmen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin, die Fürstin Hohenberg und die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses Theil. Gleichzeitig fand Warichallstafel statt. Nach dem Frühstück fuhren die Majestäten gegen zwei Uhr nach der Hofburg zurück. Nachmittags um 6 Uhr fand im kaiserlichen Lustschloß Schönbrunn auf der großen und kleinen Gallerie Tafel statt. Schon um 4 Uhr 30 Min. war Kaiser Franz Josef in der preussischen Uniform nach Schönbrunn gefahren. Er erwartete dort den deutschen Kaiser, der die Uniform seines österreichisch-ungarischen Husarenregiments trug und sich um 5 Uhr 30 Minuten mit dem Feldzeugmeister Freiherrn Albori nach Schönbrunn begab. Kaiser Wilhelm wurde auf dem ganzen Wege von dem zahlreich angammelten Publikum mit Begeisterung begrüßt. Im Gallerie-Appartement reichte Kaiser Wilhelm der Erzherzogin Maria Josepha, Kaiser Franz Josef der Erzherzogin Maria Annunkia den Arm, worauf sich die hohen Herrschaften im Zuge durch die prachtvoll geschmückten Räume zur großen Gallerie begaben. Außer den beiden Monarchen nahmen an der Tafel sämtliche hier weilende Erzherzöge und Erzherzoginnen Theil. Die Erzherzöge, welche Inhaber preussischer Regimenter sind, waren in preussischer Uniform erschienen. Nach der Tafel wurde Cercle abgehalten.

Die Feuergefahr für Waarenhäuser.

Hast in allen Städten Deutschlands, in welchen sich große Waarenhäuser befinden, macht sich in letzter Zeit eine Bewegung unter der Kaufmannschaft geltend, um ähnlichen Fällen wie sie der furchtbare Waarenhausbrand in Budapest, dessen Erinnerung die Gemüther des kaufenden Publikums immer noch ängstlich durchbebt, vorzubeugen. So ist denn seitens der Nürnberger Polizeibehörde bereits eine Verfügung erlassen worden, die gewiß die gesamte Kaufmannschaft wie auch das kaufende Publikum interessieren dürfte. Nach den getroffenen Bestimmungen ist den beiden Waarenhäusern von Schmoller und Tieg in Nürnberg die Auflage gemacht worden, eine ganze Reihe eingreifender und sofort vollziehender baulicher Veränderungen vorzunehmen. Die wichtigsten darunter sind, daß die Verkaufsräume nur im Erdgeschoß und im ersten Stock liegen dürfen, ferner das gänzliche Verbot von Wohnungen und sogar von eigenen Werkstätten über den Verkaufsräumen, sowie getrennte Ein- und Ausgänge nach der Straße. Auch die Kellerräumlichkeiten dürfen nicht zu Werkstätten verwendet werden.

Der französische Kriegsminister und die Sozialdemokratie

Kriegsminister André wohnte gestern in Saint-Emilion der Einweihung der neuen Mairie bei. Unter den vom Minister Empfangenen befand sich auch der Führer der sozialistischen Partei von Libourne, Vablenie, der die Wünsche seiner Partei vortrug, und den Minister bat, für die Wilerung des Militärdienstes einzutreten. Der Minister erwiderte, daß alle Bestrebungen der Regierung auf dieses Ziel gerichtet seien; die zweijährige Dienstzeit sei schon angenommen und demnächst werde dem Parlament auch die Vorlage betreffend die Reform des Militärdienstes vorgelegt. „Aber“, fügte der Minister hinzu, „kennen Sie das Lied „Internationale“, besonders den Vers, in welchem es heißt: Die Kugeln sind für unsere Generale? Nun, ich erkläre Ihnen, daß ich derartige nicht dulde; wenn man die „Internationale“ spielen sollte, würde ich mich entfernen.“ Als Vablenie hierauf erwidern wollte, sagte der Minister: „Wir wollen über diesen Punkt nicht diskutieren; ich theile Ihre Ansichten nicht hinlänglich, um gestatten zu können, daß über das Erwähnte auch nur debattiert werde.“

Die orientalischen Wirren.

Dem türkischen Kommissar, welcher dem bulgarischen Ministerpräsidenten in Angelegenheit der mazedonischen Beweg-

ung eine Note seiner Regierung überreichte, erklärte der Ministerpräsident in kategorischer Form, daß die guten bulgarisch-türkischen Beziehungen allein von der Haltung der Türkei und von der sofortigen Einstellung der jetzigen, jeder Menschlichkeit Hohn sprechenden Christenverfolgungen in Mazedonien abhängen.

Infolge energischer Schritte des bulgarischen diplomatischen Agenten in Konstantinopel, Geshow, sind die kürzlich verhafteten Bulgaren freigelassen worden. Einige Bulgaren, die nach Bulgarien hätten zurückgeschickt werden sollen, darunter der Kaufmann Davidow, werden in Konstantinopel bleiben. Von bulgarischen Unterthanen bleibt im Gefängnis nur ein Notabler, Temsil Effendi, aus Schamla, doch wird dessen Freilassung demnächst erwartet.

In Serajewo versuchte ein als Frau verkleideter, mit Dolch und Revolver bewaffneter Türke eine Audienz beim Erzbischof Stadler zu erlangen. Als der Mann vom Thorwächter als verdächtig angehalten wurde, gestand er, die Absicht gehabt zu haben, den Erzbischof zu ermorden.

Aus Loulon wird gemeldet: Der Kreuzer Dushajla hat Befehl erhalten, sofort nach der Levante abzuspringen.

— Konstantinopel, 21. September. In der Audienz, welche der russische Botschafter Sinowjew beim Sultan hatte, wurde die Bewegung in Mazedonien eingehend besprochen. Der Sultan gab seiner dankbaren Befriedigung über die Haltung der Großmächte Ausdruck. Sinowjew empfahl dem Sultan dringend, daß bei der Bekämpfung des Bandenunwesens Ausschreitungen, wie solche in Kruscherow und an anderen Orten des Vilajets Monastir und des Sandjaks Kirklisse vorgekommen seien, verhütet werden. Der Sultan erklärte, daß er die in dieser Sichtung erlassenen Befehle erneuern würde, und fügte hinzu, daß bereits über zwei Drittel der Gebiete, in welchen das Bandenunwesen herrsche, von den Banden gesäubert seien und daß die Säuberung der übrigen Gebietstheile sehr bald zu erwarten sei. Die bulgarische Landbevölkerung, die zum Anschluß an die Bandenbewegung verleitet wurde, sei bereits zum größten Theil zurückgeführt und habe sich unterworfen. Der montenegrinische Minister des Aeußern, Putowitsch, der ebenfalls beim Sultan in Audienz empfangen wurde, wies auf die Hindernisse hin, die die Montenegriner von Seiten der Lokalbehörden bei der Schifffahrt auf dem Bojanafusse erfahren. Er bat um Ernennung eines türkischen politischen Kommissars in Rajkorac an der türkischen Grenze, der gemeinschaftlich mit dem montenegrinischen Kommissar die zeitweise vorkommenden Grenzkonflikte zu regeln hätte. Der Sultan versprach, dieser Bitte nachzukommen und dankte dem Fürsten Nikolaus für die korrekte Haltung in der gegenwärtigen Situation.

Die englische Kabinettskriege.

Aus London wird der Rücktritt Lord Balfours of Burleighs, des Staatssekretärs von Schottland und des Finanzsekretärs Arthur Elliots gemeldet. Der Rücktritt des Herzogs von Devonshire ist noch nicht erfolgt, jedoch wahrscheinlich. Die liberale Partei organisiert sich angesichts der Möglichkeit einer Kammer-Auflösung. Campbell Bannermann wird von der Führerschaft zurücktreten und zum Oberhaus-Witglied ernannt werden. Lord Spencer soll die Person sein, die der König eventuell mit der Bildung eines liberalen Kabinetts beauftragen würde, in dem Lord Rosebery das auswärtige Amt zu übernehmen gewillt sein soll.

Die Lage in Serbien.

Nach den neuesten Nachrichten aus Serbien hat dort eine beruhigende Stimmung Platz gegriffen, da sich der König entschlossen hat, den Obersten Witsich von seiner Stellung zu entfernen, in der er über alle Armeebeförderungen zu entscheiden hatte.

Wie verlautet, wird das Kabinett gleich nach Beendigung der Stupskinaawahlen seine Demission geben, um der Majorität Zeit zur Zusammensetzung des neuen Kabinetts und zur Ausarbeitung eines Programms für die Stupskina zu geben.

Bei dem gestrigen zweiten Diner zu Ehren der Offiziere der Belgrader Garnison hielt der König eine Rede, in der er sagte: Die Augen des ganzen Serbenthums sind in diesen schweren Tagen auf die Armee gerichtet. Das Volk setzt auch jetzt in das Heer das volle Vertrauen, das durch die Geschichte des Heeres begründet ist. Als oberster Kriegsherr bin ich glücklich, konstatieren zu können, daß ein Zerkwürfnis nicht besteht, daß die Armee einig ist und auch weiterhin das Vertrauen des Volkes verdient. Die Eintracht zwischen den Offizieren untereinander, sowie zwischen den Offizieren und dem Volke wird ermöglichen, Serbien aus allen schwierigen Tagen glücklich herauszuführen. — Gott erhalte dem König Peter seinen Glauben und — seine Gesundheit!

Deutschland.

• Berlin, 21. September. Das Befinden des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Langerhans war gestern Abend befriedigend. Die Familie des Kranken war ständig bei ihm versammelt.

Rusland.

• Tifflon, 20. September. In Barcellos hat ein Bataillon des dort stationierten Regiments sich geweigert, an den Manövern theil zu nehmen. Da Zwangs-Maßregeln angewendet werden sollten, desertierten die Soldaten in großen Haufen.

• Genua, 20. September. Die Kohlenhändler haben wegen Differenzen über die Arbeiterauswahl die Arbeitsausperrung im Hafen verkündet. Deutsche Schiffe sind nicht davon betroffen.

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Dresden, 19. September.

In der heutigen Vormittags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die gestrige Debatte fortgesetzt. Als erster Redner sprach Kautsky. Dieser beschuldigte die Re-

visionisten, daß sie eine Annäherung an die bürgerlichen Parteien anstrebten. Er wandte sich insbesondere gegen die gestrigen Aeußerungen des badischen Landtagsabgeordneten Kolb, es sei möglich, die soziale Frage auf friedlichem Wege zu lösen. Wenn das Proletariat die Macht habe, dann würde es dieselbe nicht mit einer bürgerlichen Partei theilen, sondern für sich selbst in Anspruch nehmen. Nach ihm folgte Bernstein. Derselbe erklärte, wenn die bürgerlichen demokratischen Parteien sich mit den Sozialdemokraten einigen wollten, so liege es im Interesse des Proletariats und es wäre eine Pflichtvergeßlichkeit, ein solches Bündniß abzulehnen. Er halte die Erledigung der sozialen Frage auf friedlichem Wege wohl für möglich. Ferner betont er die Nothwendigkeit, die Vizepräsidentenstelle im Reichstage zu verlangen. Durch die Besetzung dieses Postens würde der Partei kein Schaden zugefügt. Es sei im nächsten Reichstage noch mehr wie im vorigen eine Ueberrumpelung zu befürchten. Die sozialdemokratische Partei müsse darauf möglichst vorbereitet sein und dafür mit aller Macht sorgen, den Posten zu erhalten. Die Sozialdemokratie habe ihren großen Einfluß auf das Volk nur dadurch erlangt, daß sie sich von Stufe zu Stufe im Parlament manövrierte und diese Manövrierung habe nichts geschadet, sondern im Gegentheil genützt. Redner wandte sich dann gegen die Resolution Bebel und gab den Rath, dieselbe im Interesse der Einigkeit zurückzugeben, da der Parteitag schon jetzt Beschlüsse gefaßt habe, welche man nicht befolgen könne.

Die Stimmung auf dem Parteitag ist ins Gegentheil umgeschlagen, dem Revisionistenstreit ist für diesen Parteitag wenigstens ein Ende bereitet. Die Sache wurde offenbar in einer langen, vielbemerkten Unterredung am Vormittag zwischen Vollmar und Bebel ins Reine gebracht. Keiner hat mehr etwas von Belang gesagt. Man scheint die beiden großen Rundgebungen gegen einander kompensiert zu haben. Schon in der ersten Rede des Nachmittags, die Mollenhuth noch halten konnte, wurde Schluß gemacht und dann begann die Abstimmung über die Resolution Bebel, Kautsky und Singer mit einem verschärfenden Zusatz des Abgeordneten Stadthagen. Da dazu 24 bis 30 Änderungsanträge vorliegen, ist es eine lange Arbeit. Radikale, Revisionisten, Anhänger beider Richtungen, alles stimmt für die Resolution. Sie wird mit 288 gegen 11 Stimmen angenommen und lautet: „Der Parteitag fordert, daß die Fraktion zwar ihren Anspruch geltend macht, die Stelle des ersten Vizepräsidenten und eines Schriftführers durch einen Kandidaten aus ihrer Mitte zu besetzen, daß sie es aber ablehnt, jegliche Verpflichtungen zu übernehmen, die nicht durch die Reichsverfassung oder durch die Geschäftsordnung des Reichstages begründet sind. Der Parteitag verurtheilt ferner auf das Entschiedenste die revisionistischen Bestrebungen, sowie jedes Bestreben, die vorhandenen und stets wachsenden Klaffen zwischen den Klassen zu vertuschen, um die Anlehnung an die bürgerlichen Parteien zu erleichtern. Von Reichstagsabgeordneten stimmten 5 gegen die Resolution, nämlich Kuer, Bernstein, v. Elm, Grenz und Qué. Der Parteitag hat inzwischen auch die schriftliche Wahl über den Ort der nächsten Versammlung und für den Parteivorstand erledigt. In den Parteivorstand wurden gewählt Bebel als Vorsitzender mit 272, Singer mit 286 Stimmen, als Sekretäre Kuer mit 270, Pfannkuch mit 286 Stimmen, Gerisch als Kassirer mit 286 Stimmen. Ort der nächsten Versammlung ist Bremen. Die Sitzung dauert fort. Pfannkuch erstattet Bericht über die Mainzer. Nach dem Referat über die Mainzer wurden mehrfach Schlufanträge gestellt. Eine Anzahl Mitglieder drängte heftig darauf, heute so lange durchzusitzen, bis der Parteitag keine Tagung beendigt habe. Singer erklärte, daß das im Lande doch einen sehr schlechten Eindruck machen würde, wenn man sagen könne, der Parteitag habe sich nur mit persönlichen Dingen befaßt und eine sachliche Berathung gar nicht gehabt. Jemand macht den Vorschlag, man brauche sich diesmal mit der Mainzer nicht zu befassen, da ja der 1. Mai nächstes Jahr auf einen Sonntag falle. Die Sitzung wird sodann auf Sonntag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Mit der Sonntags-Sitzung wurde der Parteitag geschlossen. Die Mainzer wird in der bisherigen Art beibehalten. Die Anstellung besoldeter Parteisekretäre in Rheinland wird abgelehnt, ebenso der Antrag, die Frage des Generalstreiks auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen. Singer betonte in seinem Schlufwort, die Waffe der Partei stehe fest auf dem Boden des Klassenkampfes. Nach Schluß des Parteitages fand eine Konferenz der preussischen Delegierten über die Vertheilung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlkreise statt. Dem V. L. zufolge wurden eigenliche Beschlüsse nicht gefaßt. Die allgemeine Ansicht war die, daß die Partei an den bereits in einer Konferenz im Mai stattgehabten Beschlüssen festhalten müsse. Unter Zustimmung der Versammlung erklärten mehrere Redner, darunter auch Dr. Leo Krone, man solle bei den Landtagswahlen gegen alle bürgerlichen Parteien und auch gegen die Liberalen Front machen. Den Liberalen dürfe kein Zweifel gelassen werden, daß sich die Sozialdemokratie nicht am selbständigen Vorgehen werde hindern lassen.

Der Fall Breidenbach, vor dem Oberkriegsgericht.

Das Oberkriegsgericht in Berlin verhandelte am Samstag als Berufsinstanz gegen den Unteroffizier Breidenbach von der 11. Kompanie des vierten Garde-Regiments zu Fuß, der am 10. August wegen Mißhandlung von Untergebenen in 1500 Fällen — darunter 300 schwere Mißhandlungen, von denen eine zum Selbstmord des Füßiliers Gill führte — zu 33jährigem Gefängnis und Degradation verurtheilt worden war. Das Oberkriegsgericht erkannte auf 8 Jahre Gefängnis und Degradation.

Ueber die Verhandlung entnehmen wir der „Berl. Volksztg.“ folgende Einzelheiten: Der Angeklagte Breidenbach, der am 5. Juni 1881 geboren wurde, ist seit 1899 Soldat. Seine Verurtheilung erfolgte auf Grund der durch die Zeugen bewiesenen und von ihm selbst zum großen Theil zugestandenen verübten leichteren Mißhandlungen an Untergebenen in 1200 Fällen und von schweren Mißhandlungen in 300 Fällen, unter Anwendung von zum Theil schweren Gegenständen, wie Gewehrkolben, Seitenklinge, Klopffleische, Besenriem usw.

Diese Beispiele von dem feldtamen Spiel des Zufalls in der Geschichte ließen sich noch durch eine ganze Reihe weiterer ergänzen.



Ebenso waren Breidenbach mehrere Fälle der Nötigung und Veranlassung Untergeordneter zu schweren Straftaten zur Last gelegt worden. Die Mißhandlungen erfolgten zum Teil wegen kleinerer Vergehen seitens der Mannschaften und fanden gewöhnlich sofort statt. Am meisten hatten unter den Mißhandlungen die Füßliere Bademacher, Bohr, Nachow, Schaefer, Gesswind und Gill zu leiden. Gill hat infolge der entsetzlichen Mißhandlungen Selbstmord verübt. Die Mißhandlungen wurden mit großer Roheit verübt. So schlug der Unteroffizier den Füßliere Bohr so lange mit der Klopfspeitsche, bis sich die Riemen vom Griff lösten; er setzte dann mit dem Griff die Mißhandlungen fort. Dem Füßliere Gesswind schlug er bei einem kleinen Versehen, das dieser begangen hatte, so lange mit der Faust ins Gesicht, daß der Mißhandelte bestümmungslos zu Boden stürzte und von seinen Kameraden wieder ins Leben zurückgerufen werden mußte. Die meisten und schwersten Mißhandlungen hatte der Füßliere Gill zu erdulden. In einem Falle mußte er sich auf einen Schimmel legen und er wurde fortwährend mit der Peitsche geschlagen. Breidenbach hatte auf der Mannschafsstube stets die Klopfspeitsche zur Hand, legte sie aber, sobald ein Vorgesetzter erschien, auf das Fensterbrett hinter den Vorhang. In welchem Maße die fortwährenden Mißhandlungen auf das Gemüth des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Füßliers Gill eingewirkt haben, zeigte die Aeußerung, die der Verstorbene einem Freunde gegenüber gethan hatte, daß er, wenn er durch die Straßen gehe, stets in die Schaufenstersehen blicke, um sein Gesicht zu sehen und sich zu vergewissern, ob er überhaupt noch da sei. Die in der ersten Verhandlung durch Zeugen bewiesene Behauptung, daß der Unteroffizier die Untergeordneten, nachdem er sie mißhandelt hatte, fragte, ob er sie geschlagen habe und wenn die Untergeordneten dies bejahten, so lange auf sie einschlug, bis sie „Rein“ sagten, bestreitet der Angeklagte in seiner Verurteilung. Der Angeklagte giebt bei seiner Vernehmung vor dem Oberkriegsgericht auf alle Fragen des Verhandlungsführers stets an, daß er nicht gewußt habe, was er gethan. Verhandlungsführer Dr. Weber: „Was haben Sie sich denn eigentlich gedacht, die Leute so zu quälen? Hat es Ihnen denn Vergnügen gemacht? Die Rekruten waren doch sehr willig. Sie aber haben sie geradezu wie Hühner geschlagen. So etwas ist noch gar nicht dagewesen. Und da wagen Sie es noch, Verurteilung einzulegen?“ Bertheidiger Justizrath Dr. Winterfeld: „Ich bitte das Gericht, zu prüfen, ob der Angeklagte geistig normal oder zum mindesten hochgradig nervös ist. Darüber muß zum mindesten Beweis erhoben werden. Er hat die Rekruten ständig mißhandelt, ohne jedweden Grund. Das thut ein geistig normaler Mensch nicht. Dem Angeklagten hat auch der Kompaniechef vor der Front einmal gesagt: „Breidenbach, Sie leiden an Größenwahn. Sie sind ja wahnsinnig!“ Der Angeklagte war früher ein ganz ruhiger Mensch, erst in der letzten Zeit hat er die Mißhandlungen begangen. Ich beantrage Aufhebung des Urtheils und Untersuchung seines geistigen Zustandes durch einen höheren Militärarzt.“ — Nachdem der Vertreter der Anklage diesem Antrage widersprochen, zieht sich das Gericht zur Beratung zurück. Das Gericht beschließt, den Antrag des Bertheidigers abzulehnen. Als erster Zeuge wird der Kompaniechef des Angeklagten, Hauptmann von Grolmann vernommen. Dieser sagt aus, daß Breidenbach wohl ehrgeizig, aber nicht jähwornig gewesen sei. Es sei ihm vor allem darum zu thun gewesen, das Lob seiner Vorgesetzten zu ernten. Der Zeuge sagt, daß die Korporalschaft des 9. aus „kleinen und klammen Leuten“ bestanden habe. Vorherrschend: Der Angeklagte behauptet, daß er zu den Mißhandlungen gezwungen gewesen sei, weil Sie, Herr Hauptmann, sobald die Unteroffiziere Meldungen über kleinere Vergehen der Mannschaften bei Ihnen gemacht hätten, sie nicht unterstützen hätten. Er behauptet, es sei den Unteroffizieren befohlen worden, sie mögen sich selbst helfen.“ — Zeuge: „Daß geschlagen wurde, davon weiß ich nichts. Ich habe den Unteroffizier öfters gesagt, sie möchten nicht die Leute wegen jeder geringen Kleinigkeit melken. Denn wenn sie melkten, müßte ich strafen, und wie bald sei die Disziplinargewalt eines Hauptmanns erschöpft. Dann träten schwere Strafen ein und die Leute würden für ihr Leben unglücklich. Ich betone nochmals, daß ich keine Ahnung von den Mißhandlungen hatte.“ — Hierauf wird der Zeuge Unter-Leutnant Joachim von Seltmann vernommen. Er giebt an, daß er zur Zeit Rekrutenoffizier gewesen sei. Breidenbach habe wohl ungeschickte, aber willige Leute unter sich gehabt. Der Angeklagte wollte alles gut machen, aber er war heftig und aufgebracht. Geistig gestört war er jedoch nicht. Verhandlungsführer: „Gaben Sie, Herr Leutnant jemals Rekruten geschlagen?“ Zeuge: „Ich verweigere hierauf die Antwort.“ Verhandlungsführer: „Sind die Unteroffiziere von Ihren Vorgesetzten nicht unterstützt worden?“ Zeuge: „Ich verweigere hierauf die Antwort.“ Verhandlungsführer: „Gaben Sie zu Unteroffizier Breidenbach gesagt, er möge sich mit den Mißhandlungen vorsehen?“ Zeuge: „Ich kann mich nicht entsinnen, dies gesagt zu haben.“ Verhandlungsleiter: „Haben Sie vor dem Tage, als der Rekrut Gill sich erschoss, diesen mit der Faust unter das Kinn geschlagen?“ Zeuge: „Ich verweigere die Antwort.“ Nach der Vernehmung des Unterarztes Dr. Michaelis, der den Füßliere Gill wegen Verletzung des Mittelhandknochens im März vorigen Jahres behandelt hatte, jedoch nur wenig Positives aussagen kann, wird der Füßliere Bademacher vernommen. Dieser sagt aus: „Ich bin furchterlich von Breidenbach geschlagen worden und zwar von meiner Einstellung als Rekrut an bis zum 21. Juli d. J., dem Tage, an dem Gill sich erschoss. Wochentags und Sonntags wurde ich geprügelt. Breidenbach schlug mich mit der Hand, mit der Faust und mit Instrumenten. Die Schläge thaten mir stets sehr wehe. Wenn Vorgesetzte dabei waren, schlug Breidenbach nicht, aber oben auf der Stube bekamen wir unsere Giebe.“ Verhandlungsleiter: „Aber um Gotteswillen, Mann, warum haben Sie denn keine Meldung gemacht, Zeuge?“ Zeuge: Das hat uns der Herr Unteroffizier gleich vom ersten Tage an verboten.“

Dieser Zeuge sowohl, als auch der Füßliere Bohr geben dann eine detaillierte Schilderung über die erlittenen Mißhandlungen, die aller Beschreibung spotten.



Neue Automobilunfälle. Man meldet uns aus Worms, 19. September. Als gestern Nachmittag der Direktor des städtischen Gas- und Wasserwerks, Dr. Lepsius, auf dem städtischen Automobil nach Buerstadt fuhr, rannte das Gefährt auf der Landstraße, als es einem Fuhrwerk ausweichen wollte, an einen Baum. Lepsius wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch und einen Beinbruch. Er liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhaus. Ein Ingenieur erlitt einen Beinbruch. Der Ingenieur Reinhardt und der Chauffeur blieben unverletzt. — Aus Paris, 20. September wird uns berichtet: Der Senator Magnien und der Abgeordnete Vallande erlitten gestern bei einer Automobilfahrt ein schweres Unglück. Der Kraftwagen rannte gegen einen Kilometerstein und kippte um. Die beiden Insassen erlitten erhebliche Verletzungen.

Großfeuer. Die Köln. Bztg. berichtet aus Emmerich: Auf der Iffeburger Hütte brach Samstag Abend Großfeuer aus, durch welches zwei Holzschuppen und eine Badeanstalt vernichtet wurden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Selbstmord eines Soldaten. In Celle erschoss sich am Freitag ein Soldat der 4. Kompanie des dortigen Infanterie-Regiments, als er auf dem Hofe des Buchhauses Posten stand. Der Grund zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

Wegen Promenirens in der Badehofe verurtheilte das Schöffengericht in Arensee den Naturmenschen Gustav Nagel zu 150 A Geldstrafe etw. 30 Tagen Haft. Der Richter empfahl dem Verurtheilten, zu den Dottenotten auszuwandern.

Ueber eine sensationelle Wucheraffaire wird uns aus Paris, 20. September gemeldet: Der bekannte Nationalist Max Régis und zwei seiner Freunde haben gegen einen belgischen Geschäftsmann eine gerichtliche Anklage erhoben. Régis und seine beiden Freunde haben durch dessen Vermittlung eine Summe von 3000 Frs. geliehen, für welche ein Bankgeschäft Schuldscheine im Betrage von 40.000 Frs. hatte ausstellen lassen. Die gerichtliche Untersuchung soll ergeben, daß auch eine Pariser Bank in die Wucher-Affaire verwickelt ist.

Spelterini's Alpenflug. Wie aus Zürich gemeldet wird, erfolgte Samstag Mittag bei wunderbarer Klarheit der Alpen der Aufstieg des Luftschiffers Spelterini.

Ein Telegramm meldet uns ferner: Spelterini, welcher mit zwei Begleitern, Baron Bernasconi und Seiler, den Aufstieg unternahm, beabsichtigte die Berner Alpen zu überschreiten. Er ging jedoch schließlich in anderer Richtung über die Alpen und landete am Sonntag nach 20tägiger Fahrt glücklich in Signa im Kanton Tessin.

Wieder ein Opfer der Berge! Man meldet aus Pontresina, 20. September: Der berühmte Professor Adolf Strunk stürzte auf einer Bergtour in eine Gletscherpalte und blieb sofort todt.

Eine Fahrt auf Leben und Tod war der letzte Aufstieg des Luftschiffers Spiegel aus Chemnitz in der Gleiwißer Handwerksausstellung. Spiegel fuhr diesmal als Jockey in einem Reittattel, der unterhalb der Gondel an Seilen befestigt war. Schon der Aufstieg war schwierig, denn der starke Auftrieb des Ballons erforderte eine sorgfältige Regulierung durch Ballast. Endlich hob sich das Luftschiff in die Höhe, und es flog, in nordwestlicher Richtung über die Stadt treibend, etwa 500 Meter empor. Dort traf es auf eine senkrechte kühle Luftströmung, die das Gas stark abkühlte und mit herabstürzender Wucht auf den Ballon drückte, daß er mit rasender Schnelle gegen den Erdboden getrieben wurde. Ueber dem Ringe erkletterte der Luftschiffer die Gondel, kaum 200 Meter vom Boden entfernt, und suchte den Ballon durch Auswerfen von etwa 70 Pfund Ballast zum Steigen zu bringen. Vergeblich! Die Abkühlung des Gases hatte die Auftriebskraft so herabgemindert, daß das Luftschiff weiter sank. Es wurde gleichzeitig von der Windströmung im Zuge der Wülfenstraße fortgetrieben, wo es mit den Hausdächern an der rechten Seite kollidierte. Die Telephon- und die Telegraphendrähte, die räumlichen Schornsteine drohten dem Luftschiffer mit hundert Gefahren; er selbst erwartete alle Minuten den Zusammenstoß in der elektrischen Leitung, der ebenso wie die aus den Ofen umherfliegenden Funken den Ballon zur Explosion hätten bringen können. Nachmals warf Spiegel einen Sad Ballast aus, um in die Höhe zu kommen, aber immer noch hatte der Ballon keinen Auftrieb. Der Lederack folgte und schon war der Aeronaut bereit, die Gondel abzuspringen, als eine günstigere Luftströmung ihn in die Höhe riß. Ein aufstrebendes Jährling ging durch die nach Tausenden zählende Menge. Schon hoffte jeder die Gefahr beseitigt, als sich plötzlich die Schleppseile in die Fernspreitleitung verwickelten und den Ballon festhielten. Aber noch ehe eine Katastrophe eintreten konnte, hatte Spiegel die Seile durchgeschnitten und das Luftschiff schob, befreit von jeder Fessel und fast allen Ballast, mit ungeheurer Schnelligkeit in die Höhe. 4000 Meter innerhalb weniger Augenblicke verzeichnete der Apparat. In den höheren Luftschichten wurde der Ballon ein Spiel sich wild freuzender Windströmungen, den Vorboten eines im Nordosten heraufziehenden Gewitters. Im milden Tannal wurde er im Rücken hin- und hergeworfen, und nach wenigen Minuten war er, eingeballt von dichten Gewitterwolken, den Blicken entzogen. Nach dreiviertelstündiger Fahrt verlor Spiegel die Landung bei Friedrichsdorf im Kreise Tarnow. Unter sich erblickte er ein freies Feld, das rings von Wäldern umschlossen schien. Hier mußte er herunter, wenn er sich eine einigermaßen glückliche Landung sichern wollte. Rasch fiel der Ballon aus 4000 Metern Höhe, in der eisigen Temperatur herrschte, auf etwa 800 Meter hinab, und dann begann die Arbeit am Ventil. Mit seiner ganzen Schwere hing sich der Luftschiffer daran, und wie ein Adler schoß der Ballon zu Boden. Jetzt aber setzte sich der Wind hinter die Hülle, sie wie ein Riesensegel aufschaukelnd, und in rasender Fahrt ging es über ein geradzah schreckliches Gelände 1000 Meter weit. Stoppesfeld, Aderland, zwischen Bäumen hindurch, über Rodeland, Hügel und Thal. Trotz aller Schreie keine Hülfe! Weit und breit kein Mensch zu sehen. So raste das Ungeheuer dahin und schon dunkelte wieder Wuth herüber, der Luftschiffer sah das Unheil mit Riesenschritten sich nähern, als plötzlich ein Ruck durch den Ballon ging — der Schleppanker hatte gefaßt, die Fahrt war beendet. Rühmlich gelang die Entleerung des Ballons, der dann mit Hülfe einiger Leute, die nach Verlauf einer Viertelstunde herbeieilten, völlig geborgen wurde. Trotz dieser tollen Fahrt ist Herr Spiegel, ein geborener Breslauer, ohne jegliche Verletzung davon gekommen, während der Ballon selbst auch nur wenig beschädigt ist.

Ein Vitriol-Drama hat sich — wie aus Brüssel geschrieben wird — dort auf offener Straße zugetragen, und während es sonst in ähnlichen Fällen gewöhnlich eine Frau ist, die in sinnloser Eifersucht zum Vitriol greift, so war es in diesem ziemlich einzig dastehenden Falle der Mann und noch dazu ein Angehöriger der guten Gesellschaft, der in Brüssel sehr bekannte 42-jährige Ingenieur Bailly. Dieser hatte seit längerer Zeit mit einem hübschen 26 Jahre alten Mädchen, Sidonie Müller, ein Liebesverhältnis, das nur durch seine fortwährende unbeschränkte Eifersucht eine Trübung erlitt. Eine solche Eifersuchtszene fand auch am Sonntag Nachmittag voriger Woche während eines Spazierganges des Paares auf der Avenue des Arts statt. Der Ingenieur machte dem Mädchen so heftige Vorwürfe, daß das Publikum bereits aufmerksam wurde, und als Bailly das Mädchen sogar schlagen wollte, sich zum Eingreifen anschickte. In diesem Augenblick zog der vor Wuth sinnlose Mann ein Fläschchen Vitriol aus der Tasche und goß dessen Inhalt dem unglücklichen Mädchen ins Gesicht. Mit lautem Aufschrei stürzte das furchtbar verbrannte und entstellte Mädchen ohnmächtig zu Boden. Man brachte es ins Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß die Bedauernswerthe, sollte sie überhaupt mit dem Leben davonkommen, zum mindesten auf immer ihr Augenlicht verlieren werde. Der vollständig gebrochene Ingenieur wurde ins Gefängnis gebracht.

Aus der Umgegend.

I. Viehtrieb, 21. September. Herr Steuerassessor Hofmann ist mit 1. Oktober l. J. als Steuer-Einnahmer von hier nach Badamar versetzt worden.

*** Weissenheim, 18. September.** Wie sicher verlautet, hat der Staat das Jannische Weingut, 7,36 Hektar groß, nebst dem Wohnhause des Herrn Joseph Jann jun. zum Preise von 270000 A. angekauft. Das Besitzthum soll dem H. Bgr. zufolge der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau überwiesen werden.

h. Hildesheim, 19. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kamen folgende vier Punkte zur Verhandlung: 1) Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße. Es besteht nämlich die Absicht, die betreffende Uferstraße durch die Kreise St. Goarshausen und Rheingau, um einem schon lange bestehenden Bedürfnisse abzuhelfen, einem gründlichen Ausbau zu unterziehen und zwar aus Mitteln des Bezirksverbandes, der beiden Kreise und der in Betracht kommenden Gemeinden. Die Verammlung beschloß, den Betrag von 20 pCt. auf die Gemarkung Hildesheim entfallenden Kosten zu bewilligen. 2) Die durch die neu geschaffene Stelle eines Rechners für das Gas- und Wasserwerk erforderliche Aenderung des Ortschafts soll vorgenommen werden. 3) Es wurde auf Grund einer durch unseren Herrn Landrath in den interessirten Kreisen eingehenden Umfrage beschlossen, eine Polizeiverordnung zu erlassen, nach welcher zur Saatzeit die Tauben im Schlage zu halten sind. 4) Das zur Erweiterung der Oberstraße erforderliche Weinbergsgelände (im Besitz des Domänen-Pfiskus) soll von demselben erworben werden und zwar zum Preise von 200 A. pro Ruthe. Die Verleihung der Mauer auf die neue Straßenfluchtlinie liegt der Gemeinde ob, ebenso trägt dieselbe auch die Vermessungs- und Verbriefungskosten.

f. Gartenrod, 19. September. Durch ein gestern Nacht ausgebrochenes Feuer wurde das Anwesen des Gastwirths Kreiling, bestehend aus Vorderhaus, Nebengebäude, Scheune, Saal und Stallung, eingeeigert.



* Wiessbaden, den 21. September 1903.

Ueber die Seheimnisse der Svengalls,

die auch hier in Wiessbaden Sensation erregten, gibt im „Dortm. Gen.-Anz.“ ein Herr folgende interessante Enthüllungen: Mir hat es nie einem Zweifel unterlegen, daß die ganze Uebertragungskunst nur auf den Handbewegungen des Impresario beruht. Aufmerksam auf die Handmanipulationen wurde ich durch die theatralischen Bewegungen des Impresario gemacht, so auch bei meinem letzten Besuch. Zunächst faßt der Herr Impresario — ich meine damit den die Aufträge entgegennehmenden Herrn — wie unwillkürlich auf seinen Nachschö. Gebraucht er dazu die rechte Hand, so gilt das meines Erachtens dem Mimiker; die linke Hand dagegen ist das Zeichen für die Dame am Klavier. Vorausgeschickt muß ich noch, daß hinter den Kulissen, vielleicht auch hinter dem Regal des Mimikers ein oder zwei Personen stehen, welche die Zeichen des Impresario auffangen und dem Mimiker, bezw. der Dame zuflüstern. Der Weg der Hand des Herrn Impresario führt nun nach meinen Beobachtungen vom Nachschö nach der Stirn. Nach einigen Griffen über diese, die dazu dienen, das richtige Zeichen zu verdeutlichen, folgt das eigentliche Signal, das zwar tauschend verstanden ist, doch durch eingehendes Studium den theilnehmenden Künstlern in Fleisch und Blut übergegangen ist. So beobachtete ich am letzten Dienstag Abend, daß der Herr Impresario plötzlich den Kopf in den Nacken warf. Gleich darauf stellte der Mimiker den Grafen Tolstoi dar. Nach dem Hochhalten des rechten Zeigefingers ertönte Aida vom Klavier her. Ebenso spielte die Dame am Klavier das Mignon-Lied nachdem der Herr Impresario den rechten Zeigefinger in das Ohr gesteckt hatte und nach dem plötzlichen Ausstrecken des rechten Armes erklang „Auch ich war ein Jüngling“ aus dem Bassenschemel. Wenn ich nicht sehr irre bewegte sich damals in Leipzig der Herr Impresario mit dem Gesicht nach der Bühne zu im Publikum und gab seine Zeichen durch Ansetzen der Uhrkette, der Nase usw. Damals markierte der Herr auch noch vorher das Hypnotisiren seiner beiden Bühnenkünstler. Heute hypnotisirt er nicht mehr und wendet der Bühne den Nacken zu; die Zeichen-sprache ist jedoch ziemlich dieselbe geblieben. Auffällig ist es mir auch jedesmal gewesen, daß der Mimiker in seiner Proboumnummer immer solche Herrn aus dem Publikum darstellte, die besonders leicht darzustellende Merkmale haben — Glase, weißen Bart usw. Selbstredend geht auch dies natürlich zu, denn bis zum Beginn seiner Nummer hat er Zeit genug, sich durch unaufrichtiges Bewegen im Publikum seinen „Mann“ auszusuchen und dem Impresario zu bezeichnen. Meine Worte soll nun nicht den Zweifeln haben, die Kunst der Svengalls herabzusetzen, denn nach meiner Ansicht ist es Kunst genug, tausende von Menschen mit den einfachsten Mitteln zu täuschen und die unzähligen Zeichen so sicher im Gedächtnis zu haben. Ich möchte nur an dieser Stelle meine Beobachtungen mittheilen.

* Zur Landtagswahl wird uns geschrieben: Der geistföhrnde Ausschuss des Landesauschusses der nationalliberalen Partei hatte zur Beipredung der Kandidatenfrage für die bevorstehende Landtagswahl im 7. Kass. Landtagswahlkreis St. Goarshausen-Rheingau-Weisenheim die Vörmänner aus den drei Kreisen, sowie den bisherigen Abgeordneten, Herrn Dr. Lotichius aus St. Goarshausen und den Wahlkreisvorsitzenden des 10. Landtagswahlkreises A. Oberaunuskreis-Landkreis Frankfurt a. M. — nach Wiesbaden eingeladen. Die eingehende Besprechung der politischen Verhältnisse und der Stimmung im Wahlkreis bestätigte, daß Herr Dr. Lotichius unangefochten das vollste Vertrauen entgegengebracht wird. Einstimmig wurde deshalb an Herrn Dr. Lotichius das dringende Ersuchen gerichtet, für seinen Wahlkreis, den er seit 21 Jahre vertritt, auch bei der bevorstehenden Wahl die Kandidatur wieder zu übernehmen. Man gab ebenso einstimmig der Forderung Ausdruck, daß die Parteifreunde im 10. Wahlkreis, für den Herr Dr. Lotichius bereits die Kandidatur übernommen, nach Lage der Verhältnisse und im Interesse der Partei denselben von seiner Aufgabe wieder entbinden würden. Die anwesenden Herren aus dem 10. Wahlkreis sagten unter Würdigung der Lage zu, bei ihren Vertrauensmännern einen entsprechenden Vorschlag zu machen und zu befürworten. Da an der Zustimmung nicht gezwweifelt wurde, erklärte Herr Dr. Lotichius als dann die Kandidatur in seinem alten Wahlkreis wieder anzunehmen.

* Petition an die Eisenbahnbehörde. Betreffs des mit Beginn des Winterfahrplans vom 1. Oktober ab ausfallenden Frühpersonenzuges Nr. 337 Frankfurt ab 5.30 Uhr Wiesbaden an 6.45 Uhr (Taunusbahn) ist gegenwärtig von Interessenten aller Zwischenstationen bis Kassel eine Petition an die Kgl. Eisenbahndirektion in Umlauf, in welcher um Beibehaltung des erwähnten Zuges auch während der Wintermonate ersucht wird. Es wird darin die Nothwendigkeit des Zuges für Arbeiter, Marktleute, Schüler usw. hervorgehoben.

* Kleidenztheater. Der urkomische „Hochtourist“ erlebt morgen Dienstag hier seine 14. Aufführung. Am Donnerstag wird auf vielfachen Wunsch „Lutti“ mit Frz. Erholz in der Titelrolle wiederholt. Die nächste Premiere bildet ein nettes englisch Lustspiel „Wish Hobbs“, das am Samstag und Sonntag in Scene geht.

* Ueber die Rechtsansprüche, die ein Gast an den Gastwirth hat, wenn ihm beim Bezahlen seiner Rechnung durch das Geldwechseln vom Kellner Schaden zugefügt wird, ist kürzlich ein allgemeines interessantes landgerichtliches Urtheil ergangen. Ein Gast, der in einem Lokale ein Rechnung von 3 Mark gemacht hatte, hatte dem ihn bedienenden Kellner einen Hundertmarkschein gegeben. Da der Kellner nicht genügend Geld bei sich hatte, konnte er die 97 Mark nicht sofort herauszahlen; er ging mit dem Hundertmarkschein nach dem Buffet, um sich mit entsprechenden Münze zu versehen, auf dem Wege dorthin aber ist der Hundertmarkschein spurlos verschwunden. Es ist unaufgeklärt geblieben, ob er unterzogen worden oder verloren gegangen ist. Der in seinem Vermögen geschädigte Gast verlangte Schadenerlass von dem Gastwirth; dieser weigerte sich dessen und verwies den Gast auf den Kellner, und so kam es denn zur Klage. Sowohl das Amtsgericht wie das Landgericht hat den Klageanspruch an den Gastwirth für berechtigt erklärt. Zunächst ist in den Urtheilen beider Instanzen, wie aus den „M. f. Rechtspfl.“ ersichtlich, ausgeführt, daß der Beklagte, als Gastwirth, ein Handeigengewerbe betreibt und Kaufmann sei, sowie, daß seine Kellner Gewertheilfen seien, soweit sie aber zum Abschluß von Geschäften für den Wirth und Entgegennahme von Zahlungen befugt seien, als Handlungsbevollmächtigte im Sinne des Paragraphen 54 H. G. B. anzusehen seien. Durch die Bestellung und Bezahlung von Speisen und Getränken seitens eines Gastes an einen Kellner entsteht lediglich ein Vertragsverhältnis zwischen dem Gaste und dem durch den Kellner vertretenen Wirth. Denn der Gast wolle nur mit dem Wirth, nicht von dem Kellner Speisen und Getränke kaufen und bediene sich dabei des Kellners nur als eine Mittelsperson. Je dem Klagefall habe der Gast durch die Übergabe des Hundertmarkscheines das Eigentum daran an den durch den Kellner vertretenen Gastwirth übertragen und übertragen wollen und damit einen Anspruch an den Gastwirth auf Herauszahlung von 97 Mark erworben, da der Kellner die Zahlung entgegengenommen und sich dabei an den Grenzen seiner Handlungsvollmacht gehalten habe. Denn einerseits bringt es der Betrieb einer Gastwirthschaft stets und als die Regel mit sich, daß dem nicht mit entsprechender Münze versehenen Gaste bei geleisteten Zahlungen für Speisen und Getränke das zu viel Gegebene herausgegeben werden muß, andererseits könne dem Kläger nicht der Vorwurf gemacht werden, bei der Übergabe des Scheines fahrlässig oder leichtsinnig gehandelt zu haben. Der Kläger habe berechtigten Anspruch gegen den Wirth, der als Prinzipal des Kellners an die innerhalb der Vollmacht geschlossenen Geschäfte seines Handlungsbevollmächtigten gebunden sei.

* Schiersteiner Kirchweih. Schiersteiner Quetsche und Schiersteiner Hölle haben ihre alte Anziehungskraft bewahrt und von ihrem Zauber noch nichts eingebüßt. Das bewies der gestrige „Kerbe-Donnerstag“. Am Samstag Abend waren die Wetterhoffnungen noch niedrig gestellt. Aber es sollte wider Erwarten besser kommen. Am Sonntag Morgen war der Himmel klar und heller Sonnenchein fluthete über den Zugplatz. Noch traute man nicht recht, als aber gar am Nachmittag das Wetter einen prächtigen Herbsttag brachte, da war schnell das Wigwort geprägt und sofort strömte unter dem frühlichen Festgast: „Unser Herrgott ist ein Scheerschaumer!“ Und die Gäste waren in hellen Scharen herbeigeeilt. Wiesbaden, Mainz, der Rheingau und sogar Frankfurt schickten zahlreiche Kirmesbesucher. Gegen fünf Uhr herrschte auf dem Zugplatz ein solches Gedränge, daß man oft minutenlang eingeklemmt in drangvoll-fürchterlicher Enge nicht vom Platz sich bewegen konnte. Alle Wirthschaften waren bis zum letzten Platz besetzt und das Tanzen konnte nur in einem Dreien um die eigene Achse bestehen. Aber das trübte den Frohsinn nicht. So blieb es bis zu den letzten Klängen gegen 12 Uhr. Der Zugplatz, sehr zahlreich mit Buden und Caroussells gefüllt, war beständig außerordentlich belebt. Das änderte sich freilich nach Mitternacht, die Scharen wurden lichter, da man sich in die Tanzsäle zurückgezogen hatte. Nicht nur die Einheimischen hielten getreu dem Grundlag: „Nach Hause geh'n wir nicht“, sondern auch viele auswärtige Besucher benutzten erst den Frühzug gegen fünf Uhr morgens, um den heimischen Bekannten zuzuschauen, so daß der Zug voll besetzt war. Um den Verkehr am Sonntag zu bewältigen mußten mehrere Extrazüge eingestellt werden. Leider konnte das Dampfkaroussell nicht in Aktion treten, da eine Betriebsstörung eingetreten war. Hoffentlich ist heute der Schaden kurirt, denn der „Kerbe-Donnerstag“ pflegt sich in würdiger Weise dem ersten Tag anzuschließen. Darum: „Auf zur Schiersteiner Kirmes“.

* Kurbesuch. Die Zahl der bis zum 20. September hier angemeldeten Fremden beträgt 102,461 Personen; 37,550 zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde und 64,911 Passanten. Der Zugang in der letzten Woche beträgt 3494 Personen; 1091 zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde und 2403 Passanten.

* Das alte Polizeigebäude in der Friedrictstraße wird, nachdem die Polizeidirektion in den Neubau Ecke der Friedrict- und Marktstraße verlegt sein wird, was jedenfalls im April f. J. geschieht, nochmals renovirt werden. Die Steuerveranlagungskommission, welche ihre Diensträume im Hause der Straßenbahnverwaltung Luisenstraße 5 hat, wird dann in das alte Polizeidirektionsgebäude übersiedeln. Der Vorsitzende der Kommission wird diejenigen Räume beziehen, welche der frühere Polizeipräsident Prinz von Ratibor inne hatte. Ferner wird voraussichtlich am 1. April f. J. das 4. Polizei-Revier nach der Wegberggasse oder Grabenstraße und das Polizeigefängnis in das neue Polizeidirektionsgebäude verlegt werden. Das bisherige 4. Polizei-Revier (Haus Michaelsberg 11) wird mit faumt dem dahinterstehenden Polizeigefängnis verkauft und dann abgerissen werden.

* Messerschereien. Keine Sonntag-Nacht vergeht, ohne daß das Messer eine Rolle spielt. So auch wieder in der letzten. In der Mainzerlandstraße wurde ein im Distrikt „Schwarzenberg“ wohnender Fuhrmann durch Messerstiche in den Armpf schwer verletzt, so daß er im städtischen Krankenhaus verbunden werden mußte. — Auf dem Römerberg geriethen mehrere Leute in Streit; dabei wurde einem Tagelöhner mittelst eines Messers zwei Bruststiche beigebracht, in Folge deren er sich im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

* Die beiden Chausseure des Herzogs Broglie aus Paris, die vor 3 Wochen den Ländler Kern bei Diebich mit dem Automobil todtgefahren haben und die Frau eines Doktors in Wiesbadisch schwer verletzten, werden nunmehr von der Staatsanwaltschaft stettdrücklich verfolgt. Die beiden Franzosen sind aber bekanntlich längst über die Grenze.

* Baubehörde im Kurhause. Herr Meunier-Selar und Madame Louise Meunier-Selar, welche am Mittwoch Abend 8 Uhr im weißen Saale des Kurhauses eine Gaubers-Soiree veranstalteten, sind bei uns stets willkommene Gäste, denn es giebt nur wenige Vertreter der Kunst, welche wie Herr Meunier seine Kunst in so bezaubernder und vornehmer Art beherrschen und durch die Wahl ihrer Vöccen ihre Zuschauer in die angenehmste Föhrung zu verlegen wissen. Herr Meunier hatte daher auch sehr häufig die Auszeichnung, zu Soireen vor Fürstlichkeiten eingeladen zu werden. Auch am Mittwoch wird sein Programm wieder ein sehr gewähltes sein. Wir wünschen ihm einen recht besetzten Saal.

* Weibliche Gefangenen-Transporteure. Der Minister des Innern hat, wie uns aus Berlin gemeldet wird, ein Rundschreiben erlassen, in welchem die Polizei- bzw. Gerichtsbehörden ersucht werden, für den Transport weiblicher Gefangener geeignete Frauen als Transporteurinnen in Vorschlag zu bringen. Bisher wurden weibliche Gefangene in gleicher Weise wie die männlichen durch Transporteure oder Gendarmen nach der Strafanstalt gebracht, und zwar geschah dies an den sogenannten „Schubtagen“ (Montag und Donnerstag). An solchen Transporttagen hatten die Transporteure häufig 6-10 Strafgefangene zu überführen und der Transport gestaltete sich dann sehr schwierig.

* Ein Kellerbrand brach heute Vormittag gegen 1/2 12 Uhr in dem Hause Stiftstraße 14 aus. Das Feuer, das durch ein Ofenrohr, welches durch im Keller lagerndes Holz führte, verursacht worden war, konnte glücklicherweise nach 1/2 stündiger Arbeit unter Anwendung von 2 Schlauchlinien gelöscht werden. Die Wöchmannschaften waren infolge des dichten Qualmes gezwungen, mit Rauchmasken zu arbeiten.

* Patentschriften. Von der Einsichtnahme einiger bei der Geschäftsstelle des Centralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau Bellrichstraße 34, aufliegenden Patentschriften über die im Deutschen Reich erteilten Patente ist in der letzten Zeit so wenig Gebrauch gemacht worden, daß sich das Kaiserliche Patentamt veranlaßt gesehen hat, von der ferneren Anleihe derselben abzusehen und die älteren Bestände zurückzuziehen. Für die fernere Ueberweisung dieser Patentschriften dürfte auch ein besonderes Bedürfnis nicht vorliegen, weil die fraglichen Industrie- und Gewerbebezweige in Wiesbaden und Umgebung wenig oder gar nicht vertreten sind, wie Aufbereitung von Erzen, Bergbau, Eisenhüttenwesen, Gerberei, usw. Dagegen werden nach wie vor die Patentschriften nachbenannter Klassen zur Auslage kommen und können täglich Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags 3-6 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, eingesehen werden: Klasse 3: Bekleidung, 4: Beleuchtung, 6: Bier, Branntwein, Wein, 8: Bleicherei, Färberei, 12: Chemische Verfahren und Apparate, 15: Druckerei, 16: Färberei, 17: Eis- und Kälteerzeugung, 19: Eisenbahn-, Straßen- und Brückenbau, 20: Eisenbahnbetrieb, 21: Elektrotechnik, 22: Farben, Firnisse, Lade, 23: Fett- und Cellulose, 24: Feuerungsanlagen, 26: Gasbereitung, 30: Gesundheitspflege, 31: Gieberei, 34: Hauswirthschaftliche Maschinen und Geräte, 35: Beheizung, 36: Heizungs- und Lüftungsanlagen, 37: Hochbauwesen, 38: Holzbearbeitung, 42: Instrumente, 44: Kurzwaaren, 45: Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei, 46: Luft- und Gasmaschinen, 47: Maschinenelemente, 48: Metallbearbeitung (chemische), 49: Metallbearbeitung (mechanische), 53: Nahrungs- und Genussmittel, 54: Papiererzeugnisse und Papierverarbeitung, 57: Photographie, 58: Pressen, 59: Pumpen, 63: Sattlerei und Wagenbau, 64: Schanzgeräte, 65: Schiffbau und Seewesen, 68: Schlosserei-Erzeugnisse, 70: Schreib-, Zeichen- und Meßgeräte, 74: Signalwesen, 77: Sport, Spiele, Spielzeuge, 80: Tonwaaren, 81: Transport und Verpackung, 85: Wasser, Wasserleitung und Kanalisation und 88: Wind- und Wasserkraftmaschinen.



— Frankfurt a. M., 21. September. Unter dem Verdachte, vor 2 Jahren den früheren Schuhmann Dieb ermordet zu haben, wurde gestern auf Anzeige hin der Weißbinder Andreas Post festgenommen. Post wurde bei einer Schlägerei schwer verletzt und liegt einstweilen im städtischen Krankenhaus.

* Berlin, 21. September. Unter Vorsitz des Kronprinzen fand gestern Vormittag im Rathhause eine Sitzung des Reichskomitees zu Gunsten der durch das Hochwasser Geschädigten statt. Oberbürgermeister Rischner empfing den Kronprinzen im Stadtverordneten-Saal und sprach ihm den Dank des Komitees aus. Darauf berichtete der Reichsrath Dr. Leidig über das bisher vom Komitee Ausgeführte und unterbreitete der Versammlung die vom Kronprinzen bereits genehmigten Vorschläge betreffs der weiteren Vertheilung der eingegangenen Geldbeträge in Höhe von 225 000 Mark. Oberpräsident Michaelis bat, bei weiterer Vertheilung von Geldern um eine bessere Berücksichtigung der Provinz Schlesien, wo der Schaden allein über 20

Millionen beträgt. Nach einem Bericht des Ministers von Hammerstein beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen die Gesamtsumme der Wässerschäden auf rund 29 1/2 Millionen Mark. Die Unmittelungen sollen von Seiten des Staates und der Provinz besonders berücksichtigt werden. Auch wird die Regierung Sorge tragen, daß Katastrophen, wie die letzte, so viel als möglich vermieden werden. Hieraus wurden die bekannten Vorschläge von der Versammlung angenommen. Der Kronprinz dankte den Herren für ihre Mühe und betonte, daß sie die beste Genugthuung selbst in dem Bewußtsein finden würden, an dem großen Werke der Menschlichkeit mitgewirkt zu haben.

* Berlin, 21. September. Der Barbier Hugo Walter ist am Samstag unter dem dringenden Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei in Endringen in Holland verhaftet worden. Die Leiche der Frau wurde am 8. ds. in der Nähe von Döberitz an einem Baume aufgehängt gefunden.

* Wien, 21. September. Kaiser Wilhelm, welcher Abends der Theateraufführung im Schönbrunner Schlosse beiwohnte, ist um 10 Uhr vom Bahnhofe Penzing nach Langzig abgereist. So herzlich wie der Empfang gestaltete sich auch der Abschied. Die beiden Kaiser, welche zusammen nach dem Bahnhofe gefahren waren, küßten sich zweimal und schüttelten sich wiederholt die Hände. Kaiser Wilhelm dankte, bevor er den Salonwagen bestieg, für den großartigen Empfang und die freundliche Aufnahme während seines Wiener Aufenthaltes. Kaiser Franz Josef hat seinen hohen Gast ausdrücklich, der Kaiserin seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

* Wien, 21. September. In Bezug auf den Besuch des Jaren in Wien wird der Montags-Neuzeit gemeldet, daß der Jar, der bisher noch nie Gensien gejagt hat, auf Einladung Kaiser Franz Josefs zu dreitägigem Aufenthalt nach Neuenberg kommen werde und sich dort ander Gensjagd betheiligen wird. Der Jar wird an einem Jagdfrühstück im Schlosse Schönbrunn teilnehmen, aber nicht nach Wien kommen.

* Wien, 21. September. Der bekannte Komponist Richard ist gestorben.

* Paris, 21. September. Wie aus Alg les Bains berichtet wird, ist dort in der verflochtenen Nacht ein grauenvoller Doppelmord verübt worden. Unbekannte Thäter drangen in die Wohnung einer bekannten Salzwildame ein, ermordeten sie und ihre Kammerjose. Eine Gesellschaftsdame wurde schwer verwundet. Es wurden Werthpapiere und Juwelen in Höhe von 200,000 Francs geraubt.



* Ein Minderjähriger kann ein Testament erst errichten, wenn er das 16. Lebensjahr vollendet hat. Der wegen Geisteschwäche, Verschwendung oder Trunksucht entmündigt ist, kann ein Testament nicht errichten. Hat ein Entmündigter ein Testament errichtet, bevor der die Entmündigung aussprechende Beschluß unanfechtbar geworden ist, so steht die Entmündigung der Gültigkeit des Testaments nicht entgegen, wenn der Entmündigte noch vor dem Eintritte der Unanfechtbarkeit stirbt.

* Vöcher in Hermesfeld. Den „Lahrer Findenden Vöcher“ besetzen Sie durch die Buchhandlung oder direkt vom Verlag Moritz Schauberg in Lahr. Der Preis der großen Ausgabe ist A. 1; es gibt aber auch kleinere Ausgaben zu billigerem Preise.

Litteratur.

* Zur Tuberkuloseforschung. Geh. Rath von Vöhring wird auf der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Cassel am 25. September d. J. wichtige neue Mittheilungen über die Tuberkulosebekämpfung beim Menschen machen. Die gesammte Menschheit erwartet diese Resultate von Vöhring mit Spannung. Am gleichen Tag wird der Vortrag auch im Buchhandel zum Preise von 1 A. (bei Elwert, Marburg) erscheinen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Es ist etwas Wundervolles

um ein Getränk, das der Zunge und dem Gaumen ebenso zuträgt, wie dem Magen und den Nerven, das nicht nur wohlschmeckend, sondern auch leicht verdaulich und bekömmlich ist. Ein solches Getränk verdient das eigentliche Volksgetränk zu werden! Man braucht es nicht erst zu suchen, es existirt schon längst und heißt „Kathreiners Malzkaffee“. Wenn seine großen Vorzüge und Vorteile jedermann bekannt wären, würde es gewiß auf keinem Tisch und in keiner Küche mehr fehlen.

Die zweckmäßigste Heizung unserer Wohnräume ist eine Frage, deren Lösung von Jahr zu Jahr die Heiztechnik zu neuen Fortschritten führt, und groß ist der Aufschwung der letzten Jahre in Heizungsanlagen. Als eine bedeutende Verbesserung der Ofenkonstruktionen muß eine neue Ausmauerung des Feuertraumes angesehen werden, für welche der Firma Oscar Winter, Hannover, sowohl in Deutschland wie im Auslande Patente erteilt sind. Diese Ausmauerung, von der Firma unter dem Namen „Patent-Phönixsteine“ für ihre Dauerbrandöfen Germanen verwandt, bewirkt, wie durch monatelange, sehr eingehende Versuche festgestellt ist, mit jeder Kohlenart gleich vorzüglich dauernden oder zeitweisen Brand bei rauchschwacher Verbrennung, erhöht die Leistungsfähigkeit der Ofen in sehr erheblicher Weise und verringert dadurch bedeutend den Bedarf an Brennmaterial, erspart also die täglichen Ausgaben. Vor Ankauf eines Ofens veräume man nicht, sich von einer besseren Ofenhandlung oder der Firma direkt Original-Listen mit Probestreifen einzufordern, in welchen die Vorzüge dieser neuen patentirten Einrichtung ausführlich beschrieben sind, und ihre Verwendbarkeit zu Ofen für nahezu jeden Bedarf in einer Auswahl sehr reichhaltiger, ja künstlerisch schöner Modelle gezeigt ist.

WIESBADEN, September 1903.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mein
Drogen-, Material- u. Farbwaaren-Geschäft

von **Wellritzstrasse 25** nach meinem eigenen Hause

Wellritzstrasse 39

Ecke Walramstrasse, gegenüber der Gewerbeschule,
verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte
Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte mir dasselbe
nach meinem neuen Heim folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Wellritz-Drogerie Fritz Bernstein,

Wellritzstrasse 39, Ecke Walramstrasse,
gegenüber der Gewerbeschule.

7848

Um dem vielfach entstandenen irreführenden Gerüchte entgegenzutreten, daß ich die von
meinem seligen Manne betriebene



**Holz- und
Kohlen-Handlung**



eingehen ließe, bringe hiermit meiner verehrlichen Kundschaft, Nachbarschaft, sowie einem ge-
ehrten Publikum von Wiesbaden zur gefälligen Kenntniß, daß ich dieselbe in **unveränderter**
Weise weiterführe. Durch günstige Abschlüsse mit den bedeutendsten Bezugs- bin ich in der
Lage, nur **prima Qualitäten** zu den **billigsten Preisen** zu liefern.

Indem ich Ihnen für das meinem seligen Manne entgegengebrachte Wohlwollen und
Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch mir bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

P. Beysiegel Wwe.,

Holz- und Kohlen-Handlung,
Friedrichstraße 50, I. — Telephon 2745.

7692

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Probenummern unentgeltlich. — Abonnementspreis pro Quartal 4 Mk. 50 Pfg.

Volks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Gratis: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt.

— Interessante Leitartikel. — Moderne Weltanschauung. —

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerthe.

Unabhängiger und ausführlicher Handelsbericht.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik.

Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der
Abonnements-Zahlung die Zeitung bis Ende September schon von
heute ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,

Berlin W. 35, Lützowstraße 105. Telephon: VI, 28.

805

Gasthaus Stadt Biebrich,

Albrechtstraße 9.

Täglich pr. süßen Apfelmost.

7573 Achtungsvoll **Wilh. Bräuning.**

Von heute ab jeden Tag:

Frischen Apfelmost.

Kellerei **Jacob Stengel,**

Sonnenberg.

817

„Zum Seidenröupchen“,

38 Saalgasse 38.

7293

Täglich frischer süßer und rauscher

Apfelmost.



**Hosenträger,
Portemonnaies**

billigst

A. Letschert.

Faulbrunnstraße 10

8080



**Hofen-
träger,**

haltbar, billig und
bequem 870

**Kaufhaus
Führer,**
Kirchgasse 48.



Alles erprobt!
Wir waschen und putzen nur noch mit
Krepelin!

**Salmiak-Terpentin-
Borax-
Seifen-Pulver.**

Vertreter für Wiesbaden:
Carl Dittmann,
Telephon 2653.
Adolfstrasse 8. 6738



Die
**Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt,**
7311 des
Wiesb. Bettfedernhauses
Mauergasse 15,
reinigt Bettfedern mit neuester
Bettfed.-Reinig.-Dampfmaschine.



Die weltbekannten und
vorzüglichen
Frankfurter Würstchen
von Hoflieferant H. Müller, Sprendlingen-
Frankfurt a. M., sind in Wiesbaden nur
bei
J. C. Keiper, Kirchgasse 52,
das Stück zu 18 und 22 Pfg.
zu haben. 7368

Die Schuhmacherei von
Richard Beck
besitzt sich nur
Schwalbacherstr. 17,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,
und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten
Herrn-Sohlen und Abfälle Mk. 2.60-2.80
Damen-Sohlen und Abfälle Mk. 1.90-2.00 6054
Kinder-Sohlen und Abfälle je nach Größe.

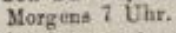
Warum denn in die Fern- schweifen,
Sich', das Gute ist so nah!
Sturm-vogel
„Sturm-vogel“ ist ein erstklassiges Rad und schnell
erhältlich zu billigem Preise.
— Man verlange unsere Preisliste. —
Deutsche **Sturm-vogel** Gebr.
Fahrradwerke Berlin-Patensee 97. Grütner,
Nähmaschinen! Nähmaschinen!

**Beste Waare!
Billigste Preise!**
Mehl bei 5 Pfd. von 13 Pfg. an
Backpulver à Packet 7 Pfg.
Puddingpulver „ 7
Salat-Oel Schoppen von 33 Pfg. an
Ringe per Stück 4 Pfg.
Neue Pflaumenfrüchte billigt.
Prima Scherer's Apfelwein per Fl. ohne Gl. 25 Pfg.
Prima neues Sauerkraut Pfd. 8 Pfg.
Prima 80% Essig-Essenz Fl. 35 Pfg. 7903
Petroleum, prima amerikanisches
kein böhmisches, per Liter 17 Pfg.
Alle hier nicht angeführte Artikel billigt empfiehlt
Erstes Frankfurter Consum-Haus
Nerostraße 10. Wellritzstraße 30.

Wasserflechte
Bettelnagen
Gesundheits-
Blinden,
I. Qualität
p. Dtsd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtsd.
60 Pf.
chem. reine
Verbandstoffe
Irrigateure,
nach Professor Eschmarch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.
Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.
Inhalations-
Apparate
Lehblinden
in allen Preislagen
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Die gewünschten großen Damen- und Herren-
Out-, Schiffs- und Kaiserkoffer, Hand- und Patentkoffer aus
echtem Rindleder sind wieder in großer Auswahl angekommen.
J. Drachmann, früher Grabenstraße,
jetzt Neugasse 22.
7191

Rel. Glaubensaml.



des
städtischen Kurorchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Ihmer.

- Abends 6 Uhr

unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektor
Herrn Louis Lüstner.

- Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 23. September 1903, Abends 8 Uhr:
im grossen Saale:

Brillante Wunder-Soirée

Brillante Wanduhr
Herr Rudolph Meunier-Sélar

Madame Louise Meunier-Sélar.

Vorführung von Experimenten des Blumenmediums Anna Rothe.
Vollständige Erklärung der sensationellsten Pöcen.
Ausführliches Programm an der Tageskasse.

Eintrittspreise:

I. Platz. 3 Mark; II. Platz: 2 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung

Ich empfehle

Damen-

Westen-Schulterkragen

Reformbekleider

für Damen und Kinder.

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9

Wellen, 5 m. lang
ausgefalten und Trikotagen.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Gänsefedern,
Strenge reelle und billige Begehr-
artikel! In mehr als 150,000 Familien
im Gebrauche!

Gänsefedern und alle anderen Sorten
Bettfedern. Reueit u. beste Reinigung
garantiert! Preisliste Bettfedern per
Dtz. für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima
Gänsefedern 1,60; 2,20. Gänsefedern:
Halbwoll 2. weiß 2,50. Silberweisse
Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Gänsefedern
Bettfedern 2,50. Gänsefedern 3; 4;
5 Mark. Jede beliebige Anzahl
jährl. gegen Nachnahme! Zusat-
nahme auf unsere Kosten!
in Herford W.
Pecher & Co. No. 2038
in Weiden.
Buchen und Beschaffen aus
der Bettstoffe und fertige Betten.
teuerste. Angabe der Preislisten für
Bettdecken erhältlich!

Ankauf.
Kaufe Möbel aller Art, einzelne
Stücke, sowie ganze Wohn-
einrichtungen gegen sofort. Kasse.
Ferd. Müller, Möbelhandlung,
Langgasse 9. 7939

Eine
Erfindung,
3 Radentische, 3 eins. Gaslästres,
mehrere Reale bill. abgegeben.
Conrad Wittlich,
Riedelsberg 16. 7950

Winterkur. Bad-Nauheim.
Thermal-, Sprudel-, Sprudelstrom- u. Moorbäder im Ko-
nitskystift, Rheumatismus, Gicht, Herz-, Rückenmark-,
Nervenleiden, Skrophulose u. Frauenkrankh. Die Kurgäste
finden im Konitskystift u. gut einger. Privat- od. Gasthaus
Vnfr. Auskunft: „Konitskystifts-Verwalt.“ 1898/98

**Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner
und Genossen verwandter Berufe
zu Wiesbaden (G. D. Nr. 3).**
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser lang-
jähriges Mitglied, der Schreiner 7925
Herr Johann Eberhardt
gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den
22. September, Nachmittags 3^{1/2} Uhr, vom Leichen-
haufe aus statt. Der Vorstand.

Beerdigungs-Institut
Gehr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Extra-Preise.

**Dienstag, Mittwoch
u. Donnerstag**

gewähre ich auf **sämtliche**

Spitzen und Einsätze,

Spitzen- und Passement-Kragen,

Gestickte Kleider-Besätze,

Passementrie-Besätze,

Grellots, Knöpfe,

Tressen und Tressen-Besätze,

Tailen-Futter,

Rock-Futter

einen Rabatt von 10%.

Reste von diesen Artikeln
ganz besonders billig.

Ch. Hemmer, 21 Webergasse 21.
7944

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott
dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Apollonie Faust,

geb. **Brahm,**

nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adam Faust, Fuhrunternehmer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. September, Nachmittags 3^{1/2} Uhr, vom
Sterbehause, Hochstraße Nr. 10, aus statt. 7936

Für diese Woche.

Aussergewöhnlich billiges Angebot

soweit der Vorrat reicht.

Küchenhandtuch, vom Stück, per Meter von 8 Pf. an.

Küchenhandtuch, grau kariert, 50 cm breit, sehr schöne, haltbare Ware,
per Meter 19 Pf.
Halbleinen-Qualität per Meter 25 Pf.

Gerstenkornhandtuch, abgepasst, kräftige Qual., ca. 500 Dtzd. im
Vorrat, per Stück 18 Pf.
Dasselbe in Halbleinen per Stück 25 Pf.

Gerstenkornhandtuch, grau, 50 cm breit, griffige, dauerhafte Qual.,
per Meter 25 Pf.

Gerstenkornhandtuch, weiss mit bunt gestreift, 60 cm breit,
per Meter 25 Pf.

Gerstenkornhandtuch, weiss Halbleinen, 50 cm breit, Ia. Küchen-
handtuch, per Meter 35 Pf.

Halbleinen-Handtuch, weiss gestreift, 60 cm breit, sehr schönes
Zimmerhandtuch, per Meter 35 Pf.

Gläserstuch, vom Stück, Halbleinen, mit rot. Kante, 60 cm breit,
per Meter 26 Pf.

Kissenbezüge, aus gutem Cretonne, 80/80 cm, 48 Pf.

Hausschürzen, solid gearbeitet, haltbare Qualität, solange der Vorrat
reicht, für 58 Pf.

Zierschürzen, in schönem Sortiment, 32 Pf.

Zierschürzen mit Träger, bunt bedruckt, waschecht, grosse Auswahl,
58 Pf.

Gefütterte Satin-Unterröcke in aparten Dessins, zu dem noch
nie gebot. Preis von 3.20 Mk.

Velour, für Blousen, Matinés und Morgenröcke, moderne Musteranswahl,
per Meter 26 Pf.

Kleiderdruck, solide, durchaus waschechte Qual. in grosser, schöner Dessin-
auswahl, per Meter 32 Pf.

Damenhemden, aus gutem Hemdentuch, 110 cm lang, mit Zwirnspitze,
80 Pf.

Damenhemden, aus solidem dauerhaft. Hemdtuch, 110 cm lang, Achsel-
schluss m. Feston-Stickerei, 125 Pf.

Damenbeinkleider, aus kräftigem Hemdentuch, 85 cm lang mit Trim-
mingbesatz, 65 Pf.

M. Schneider,

Kirchgasse 29 und 31.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgef. Etagehaus m. je zweimal 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., schöner Vorgarten, großer Hof, Nähe des Rings, preisw. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Ein neues sehr rentabl. Haus, wehl. Stadth. mit Bad, Lagerraum, jede Etage mit zweimal 3 Zim.-Wohnungen, für 115,000 Mk., sowie ferner ein Etagehaus m. 3 Zim.-Wohn., Werkst. und Bierkeller, für 98,000 Mk. mit einem Ueberflus von über 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

Ein neues rentabl. Haus, südl. Stadth., für Bäckerei eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130,000 Mk., sowie ein ren. abl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Bad, Thorfahrt u. Werkst., für 94,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei noch neue rentabl. Etagehäuser in Frankfurt m. 3-Zim.-Wohn. wie Zubeh., wovon eins im Part. 3 Bäder hat, sind auf ein Etagehaus in Wiesbaden oder Umgebung zu ver- tauschen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51**

Ein neues Etagehaus in Mainz, welches im Part. 2 Bäder und jede Etage zweimal 3-Zim.-Wohn. hat, sowie ein Etagehaus, für Metzgerei eingerichtet, in guter Lage in Düssel- dorf, sind beide zu verk. oder jedes einzelne auf ein Etagehaus od. Villa hier und Umgebung zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues massives Haus, Nähe Wiesb., m. Vorder- haus 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. u. Hinterhaus 4 Wohn. u. 2 Zim. u. Zubeh., großer Stall u. Hof, Thorfahrt u. Garten, für 20,000 Mk. m. 4-5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgef. Etagehaus, südl. Stadth., m. Vorderhaus 3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Souterr., Bad, im Hinterhaus 3-Zim.-Wohnungen m. Wein- keller, Lagerraum, Pferdestall u. s. w., für 185,000 Mk. zu ver- kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Ein neues mit allem Comf. ausgef. Haus am Ring m. Bad, 5- u. 3-Zim.-Wohnungen, Stallgeb. für 4 Pferde, für 220,000 Mk. mit einem Ueberflus von über 2500 Mk., sowie ein neues mit allem Comf. ausgef. Etagehaus, Nähe Ring, mit großen Souterr.-Räumen, 5- und 4-Zim.-Wohnungen, für 156,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr schönes Etagehaus, gute Lage, m. Vorderhaus, 3- und 4-Zim.-Wohnungen, fl. Hinterhaus u. Thorfahrt, wo Werkst., Lagerraum u. s. w. errichtet werden kann, für 113,000 Mk. einem Ueberflus von 1000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine m. allem Comf. ausgef. Etage-Villa, Nähe Frank- furterstr., m. 3 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Bad, Bal- kon, groß. Keller u. s. w., m. 6000 Mk. Anzahl. und großem Hintergarten, für 126,000 Mk. Mietzinneinnahme 7200 Mk., sowie eine fl. Etage- Villa mit fl. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Haltestelle der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Zubeh., auch 2. Alk.-Wohn. geeignet, für 52,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comf. der Neuzeit eingerichtet, Lage Dietrichs- straße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Etagehaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim.- Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagehaus, verlängerte Adelheidstr. 6- Zimmer-Wohnungen, Bor- und Hinter-Garten durch

Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagehaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstraße. Prachtvolle Aussicht, Preis 45,000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstraße.

Rentables Haus mit Bad, Mitte der Stadt, prima Geschäfts- lage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, Weberstraße, mit Bad, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberflus von Netto 1500 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagehaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagehaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts- Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2338.



WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2993.
Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpflege.
Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pf. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis, 5628
LUXEMBURG DROGERIE

Zuschneide-Akademie.
von **Margarethe Becker, Mauergasse 15, 1.**
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).
Nur wirkf. fachgem. acad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-
schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —
Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656
Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Reugasse 11, 2 St

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,
Bahnhofstraße 6, Hh. 2, im „Adrian“-Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Blase f. d. sämtl.
Damen- und Kinder-Gard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Leicht f. H. Methode, vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Anf. tägl. Cost. w. zugeschn. u.
eingeschnitten. Taillennuß incl. Futter u. Kap. 1.25, Rock 75 Pf.
bis 1 Mk. Büsten-Verlauf in Stoff u. Pad zu den bill. Preisen. Ben-
utzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6323

Directrice,
lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen
von Costümen aller Art, Jaquets, Capes u. elegant und
hier bei billiger Berechnung. 5451
Modernisierung wird angenommen. In wie ausländische
Journale vorhanden. **Morigstr. 44, 1.**

Kochschule.
Beginn der Herbstkurse 1. Oktober. Unterricht in der feinen,
sowie bürgerlichen Küche, Backen, Garieren u. Anrichten.
Dauer des Kursus 1/2 Jahr 3 Mal wöchentl. oder 6 Wochen tägl.
Es sind Kurse zum Preise von 40, 60 und 70 Mark eingerichtet.
Anmeldungen tägl. von 2-5 Uhr Nachmittags im Schulkolale
Rheinstraße 38, 2. 7770
Um 1 Uhr tägl. vorzügl. Mittagstisch zum Preise von 1 Mk.
m. Abonnement 90 Pf. **E. Pappelbaum, Vorküchen.**

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende Wiesbaden.
Vier aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen. Schul-
geld pro Semester 50 Mk. Beginn des Wintersemesters am
19. Oktober. Nähere Auskunft und Programme kostenlos
durch die **Geschäftsstelle des Lokal-Gewerbe-
vereins Wiesbaden.** 7777

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbchaftsnachlässe**
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa
und unter Verzinsung. 1130
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2371

Kaffee
in nur hochfeiner Qualität und sehr feinem Aroma
per Pfd. von 60 Pfg. an empfiehlt
Erstes Frankfurter Consumhaus,
Nerostraße 10 — Bellrißstraße 30. 7863



**Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzerstr. 60a, später als
Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Mr.
lang, 10 Mr. tief, 1100. Anbau (8x6 Mr.), sowie Stallgebäude mit
Heuboden (13x5 Mr. nebst gr. Hof. Grundstückgröße 62 Ruth., zu
verl. o. p. verm. 2 Hrt. Mainzer- u. Fried. Reiterstr. Näh. Rheinstr. 21.
2. Reitenmayer. Es sind auch 2 anliegende Villen-Bauplätze abzugeben**
Alle Sorten Geflügel,
tägl. frisch geschlachtet, stets vorrätig, 7912
J. Landau,
Mickelsberg 26. Telefon 2895.

Sehr billiges Angebot.
**Küchen-
Lampen**
mit guten Rundbrennern und mit
weissem oder bemaltem Bassin,
sowie Messing- od. Nickelschild.
Complet: 45, 50, 55, 65, 80,
90 Pf., 1.-, 1.25, 1.50, 1.80,
2.- Mk. etc.
Flurlampen
mit Sternbrenner 25 u. 30 Pf.
Nur gute Qualitäten zu **hübschen billigen**
Preisen.
Man beachte die Ausstellung im Schaufenster!
Kaufhaus Führer,
Klochgasse 48. 658



Unterricht für Damen und Herren.
Lehrfächer: Schönschrift Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechselrechnung, Kontorunde Gründliche Ausbildung, Maschi-
ne u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Reineinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt. 3398
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Inst.
Zuifensplatz 1a, 2. Thorungang.

Von der Reise zurück.
Verzog nach **Marktstr. 34, 1 St.**
Neubau des Herrn Maldaner.
Dr. Wachs, Haut-Arzt.
Sprechzeit 10-12, 3-4.
7840

Meine Wohnung und Bureau befinden sich
von heute ab 7833
Bismarckring No. 27.
Heinrich Hess,
Immobilien- und Hypotheken-Agentur.

Kohlen
kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade Jeden ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen
W. Thurmman jr., 6340
Wiesbaden, Wellrißstraße 19. Fernsprecher 546

Zum Luxemburger Hof
Herderstraße 13.
Mittagstisch von 60 Pfg. an, Exportbier, Kulmbacher,
Berliner Weißbier, feine Weine, Apfelwein.
Gartenwirtschaft, Regalbau und Vereinsaal.
Zum Besuche ladet freundlich ein **Karl Brühl.** 4195

Telephon 3083. englisch spoken.
Electrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht
und blaues Licht.
Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jähst,
Fettigheit, Asthma, Neuralgien, Bähnungen, Nervosität, Frauen-
leiden u.
Eigens starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
Badhaus zum goldenen Roth, Goldgasse 7.
3226 **Hugo Kupke.**

Bureau Confiance, 21 Dranienstr. 21,
am Gerichtsgebäude.
Besorgt Ankäufe über Geschäft- u. Privatverhält-
nisse im In- u. Auslande. 7002

**IN-AUSLANDS-
PATENTE**
Ingenieur- u. Patent-Bureau
Carl Meierling — Anton Landgräber
Ingenieure
Wiesbaden, Luisenplatz 7.
Telephon 2872. 6834



Bienenhonig
per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bezahlung per Karte wird sofort erlitten. Die Befestigung meines
Stamps über 90 Bienen, und Proben meiner verschiedenen Sorten gerne
geflattet. **Carl Praetorius,** 7859
nur Balkenstraße 46.

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 221.

Dienstag den 22. September 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Bekämpfung schädlicher Insekten an Obstbäumen.

Es steht zu erwarten, daß auch in diesem Jahre nach dem Blattabfalle der Froschspanner an den Obstbäumen auftreten wird, so daß, wenn nicht zeitig dessen Bekämpfung erfolgt, im Frühjahr ein starker Raupenfraß an den Bäumen befürchtet werden muß.

Als wirksames Mittel zur Vertilgung dieses Schädlings ist das alsbaldige Anlegen von Raupenleimringen (Klebringen) um die Bäume zu empfehlen. Die geeignetste dafür sind die Tage vom 25. September bis 5. Oktober. Die Anlage der Gürtel kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie allgemein und gleichzeitig erfolgt.

Die Klebringe müssen aus einem mindestens 15 cm breitem Streifen gutem Del- oder Pergamentpapier herge stellt sein, mit 2 Bändern (Draht oder Kordel) gut um den vorher abgetragenen Stamm gebunden und in einer Breite von wenigstens 10 cm mit faltbarem Raupenleim, der mindestens 2monatige Klebefähigkeit besitzt, bestrichen werden.

Die zum Fangen von Apfelblütenstechern, Obstmaden und andern Schädlingen etwa angelegten sogenannten Insekten-Fanggürtel machen den Klebring dann entbehrlich, wenn sie in ihrer ganzen Breite mit gutem Raupenleim zur obengenannten Zeit bestrichen werden.

Ich ersuche die Obstbaumbesitzer, der vorstehenden Anregung Folge geben zu wollen.

Wiesbaden, den 19. September 1903.

5893 Der Oberbürgermeister.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark im Nichtbeitragsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit beginnt am 21. September er. auf die Dauer von 8 Wochen.

Wiesbaden, den 19. September 1903.

7896 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan von dem Terrain zwischen Idsteinerstraße und Dambachtal (Distrikt Weisberg) ist durch Magistrats-Beschluß vom 16. September er. endgültig festgesetzt worden und wird vom 22. bis einschließlich 29. September er. weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

7928 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildpret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildpret und Geflügel Befreiung von der Accise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Acciseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Acciseerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

7935 Der Magistrat.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1904 in dem Rathhaus, Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsdienststunden bis zum 31. Oktober d. Js. machen zu wollen.

Bemerkt wird, daß es sich nur um Gebäudeaufnahmen zc. handelt, die gelegentlich des allgemeinen jährlich stattfindenden Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1904 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 19. September 1903.

7929 Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab W asch-, B a u m- und R o s e n p f ä h l e geliefert.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. September d. J., Nachmittags, soll der Ertrag der Edelkastanien aus den Plantagen links und rechts der Platterchasse, im Rabengrund und vor und hinter Kloster Klarenthal, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3½ Uhr an der Platterstraße vor dem Portal des neuen Friedhofs.

Wiesbaden, den 19. September 1903

895 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. September d. J., Vormittags 10 Uhr, soll im Rathhaus Zimmer Nr. 42 der Ertrag an Trauben des Nerobergweinbergs öffentlich meistbietend versteigert werden.

Besichtigung kann Vormittags von 9—12 Uhr nach vorheriger Anmeldung bei dem im Weinberg anwesenden Aufseher Schäfer erfolgen.

Wiesbaden, den 19. September 1903.

7894 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da die Vorschriften über die Sonntagsruhe in den gewerblichen Betrieben noch vielfach übertreten werden, mache ich die Gewerbetreibenden auf die Bestimmungen der §§ 105 a—e der Gewerbeordnung und die Bekanntmachungen vom 23. März 1895, Amtsblatt Seite 106—108, 15. April 1895, Amtsblatt Seite 137—138 und vom 10. Juli 1896, Amtsblatt Seite 249, sowie auf die Polizei-Verordnung vom 23. September 1896, Amtsblatt Seite 311—313 *) mit dem ausdrücklichen Bemerken aufmerksam, daß diese Bestimmungen auch auf Handwerksbetriebe Anwendung finden und Zuwiderhandlungen unnahehaftig bestraft werden müssen.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

7888 Der Polizei-Präsident: v. S c h e n f.

*) Diese Polizei-Verordnung ist auch im Wiesbadener Adreßbuch abgedruckt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 200 lfd. m gemauertem zweiröhrig. Kanal des Profiles 110/60 cm, sowie von ca. 150 lfd. m Betonrohrkanal des Profiles 60/40 cm, einschl. Spezialbauten im oberen Dambachtal, von Villa Kupferberg bis zum Försterhaus sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 4. Oktober 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 17. September 1903.

7889 Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

für die beteiligten Handwerksmeister zc. Die Einreichung der Rechnungen (in Duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bez. I.—III. für das 2. Quartal Juli bis September 1903 wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens 10. Oktober d. Js.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau, Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 22.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettfänge in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober d. Js. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

7767 Das Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Ein verschließbarer Theil (87 qm oder auch 48 qm) des unter dem Acciseamtgebäude Neugasse 6 a belegenen Kellers, ist auf mehrere Jahre freihändig zu verpachten.

Wegen Besichtigung des Kellers wolle man sich an unsere Buchhalterei wenden. Pachtangebote sind unter Geltendmachung etwaiger besonderer Wünsche bis zum 15. September er. an uns einzureichen.

Wiesbaden, den 24. August 1903.

6745 Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:

für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm	= 25 Pfg.
„ „ zweistellige „ „ 12/10 cm	= 30 „
„ „ dreistellige „ „ 14/10 cm	= 35 „

6437 Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Auzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wiberkräftig in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbering den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamt gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgibt zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamt unter Benennung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Positivat verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benennung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise derart statt, daß dem Anmelde eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verabgibt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5963 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschloffen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffäge eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— M.

„ „ „ 2. „ „ = 7.50 „

„ „ „ 3. „ „ = 2.50 „

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 M. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 M., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 M. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

4437 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Weiler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtelheim.
 2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
 3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz.
 4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
 5. der ledigen **Katharine Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
 6. des Tagelöhners **Anton Ey**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn.
 7. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
 8. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
 - 8a. des Maurers **Wilhelm Hahn**, geb. 28. 8. 1872 zu Wiesbaden.
 9. des Reisenden **Albis Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
 10. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
 11. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
 12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
 13. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
 14. der ledigen Näherin **Anna Kolbe**, geb. am 29. 4. 1881 zu Ramenz.
 15. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Runkel a. d. Lahn.
 16. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
 17. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
 18. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
 19. der Maurers **Karl Menz**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
 20. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
 21. des Tagelöhners **Rabanus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
 22. des Tagelöhners **Anton Reumann**, geb. 13. 8. 1873 zu Biebrich.
 23. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
 24. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. 2. 9. 1863 zu Oberstein.
 25. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
 26. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
 27. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline geb. Jörn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
 28. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
 29. der ledigen **Katharine Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Ennerich.
 30. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
 31. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Haggermeilingen.
 32. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedelbach.
- Wiesbaden, den 15. September 1903. 7831
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphaltrier- und Staakerarbeiten Loos I, die Lieferung der Aufz-eisernen Träger Loos II, und die Ausführung der Schmiedearbeiten Loos III, zum Neubau des Leichenhauses und chemischen Laboratoriums des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 M. für Loos I (Loos II u. III sind kostenlos) und zwar bis zum 26. September bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift **S. N. 26 Loos** ... versehenen Angebote, sind spätestens bis

Montag, den 28. September 1903
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

7805 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 7051

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die in Wiesbaden wohnenden Rekruten und Freiwilligen haben den **Gestellungsbefehl** zum Dienst Eintritt unter Vorlage des Urlaubspasses bzw. Annahmescheines beim diesseitigen Hauptmeldeamt Kirchstraße Nr. 2 während der Dienststunden in Empfang zu nehmen. 7695

Königliches Bezirkskommando.

Junge Leute im Alter von 17—20 Jahren, welche als Freiwillige in eine Unteroffizierschule einzutreten beabsichtigen, wollen sich sofort hier oder bei einer Unteroffizierschule direct, unter Vorlage eines Meldescheines, Konfirmationscheines, Schulzeugnisses und einer amtlichen Bescheinigung über ihre bisherige Beschäftigung, melden.

Die Einstellung erfolgt bereits am 15. October d. Js. 7910
Bezirks-Kommando Wiesbaden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen den in **Nedenbach** belegenen, im Grundbuche von Nedenbach Band VII. Blatt Nr. 191 unter lfd. Nr. 1, 2, 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tagelöhners **Wilhelm Roth** und dessen Ehefrau **Wilhelmine**, geborene **Gudex** zu Nedenbach, als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 12, Parzelle 214
a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Holz- und Schweinefuss,
c) Scheune und Stall, Obergasse 27, 2 a 79 qm groß mit 60 Mf. Gebäudenutzungswert;
2. Kartenblatt 10, Parzelle 56 Acker Altemeinberge, 6. Gew., 11 a 10 qm groß, 0,61 Thaler Grundsteuerreinertrag;
3. Kartenblatt 6, Parzelle 79 Acker Heumweggewann, 1. Gew., 10 a 66 qm groß mit 0,50 Thaler Grundsteuerreinertrag

am **22. October 1903, Nachmittags 4 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathhaus zu Nedenbach versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 26. März 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

6737 **Königliches Amtsgericht 12.**

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Am 17. October l. Js. soll hier eine technische Revision der Maße und Gewichte durch Herrn **Nichmeister Warneke** stattfinden.

Dies wird mit der Aufforderung an die Gewerbetreibenden bekannt gemacht, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Reichamt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, von 8 Uhr früh an geöffnet.

Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

6725 In Vert.: **Singel**, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die hiesigen **Gewerbetreibenden** welche im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. October d. Js. bei der unterzeichneten Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbescheine bzw. Gewerbescheine für das Kalenderjahr 1904 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe- bzw. Gewerbescheine bis spätestens den 1. Januar 1904 bei der Gemeindekasse zur Einführung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Sonnenberg, 11. September 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

7556 J. B.: **Singel**, Beigeordneter.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mf.
5 13,50 "
Kiefern-Anzindeholz per Saß 1,— "
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hausvater Sturm**, **Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2** entgegen- genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme vor Holz die Erreichung des humanen Zweckes den Anstalt gefördert wird. 2012

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Rassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkass** — Abteilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschli. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Rassauischen Landesbank. **Reßler**.

Arbeits-Nachweis.

Tagen f. z. hier durch den mit 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition eingeleitet.

Stellen-Gesuche.

Geduldet Wirtin, anfangs der vierziger Jahre, tüchtig im Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin.

Offerten unter **E. B. 100** Frankfurt a. M. Hauptpostlagernd. 7460

Wer schnell, billig Stellung will verlange per „Postkarte“ die Deutsche Vakanzpost, Erlangen

Kaufm. Stellen-Vermittl. streng reell durch **Karl 41 L. 84** Norbert A. Arnold Wiesbaden. — für Prinzipale kostenlos. —

Männliche Personen.

Offene Stellen.

Für ein Männer-Quartett wird ein

2. Tenorist,

welcher über gutes Stimmmaterial verfügt gesucht. Offerten unter **D. K. 7790** an die Exped. d. Bl. 7792

Tüchtige Maurer

sucht **Johann Wilhelm**, Maurermeister in Niederrhausen. 7919

Junger Hausburische

gesucht zum 15. September. **August Köhler**, Eschgasse 38. 7396

Kräftiger Hausburische

welcher auch fahren kann, sofort gesucht. 6856

Molkerei Fischer,

Volkmannstraße 31.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. **Westend-Drogerie**, 7096 Sedanplatz 1.

Schlosserlehrling

gesucht. 6749 **Karl Gath**, Schlossermeister, 6749 Weidengasse 49.

Lackirer,

Lehrling

gegen sofortige Vergütung sucht **Ph. Brand**, Wagenfabrik, 7638 Moritzstr. 50.

Malerlehrling,

sucht **O. Blum**, 7641 Yorkstraße 23.

Stellennachweis

für Gärtner für Wiesbaden und Umgegend.

Die Geschäftsstelle befindet sich

Wengasse 1

Verein für nautgettlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Herrschafts-Gärtner
Maler
Küfer
Küfer — Anstreicher
Tänzer — Soubrette
Sattler
Ba-Schlosser
Feuer-Schmied
Wochen-Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Inkubatore
Lagerierer
Wagner
Beförderung: Kleiner
Kupferputzer
Fuhrknecht
Nachschreiber
Tagelöhner
Erbschreiber
Landwirthschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Pau-Techniker
Kaufmann
Strandrunder
Mechaniker
Seiger
Bureauchef
Bureaudiener
Herrschafsdienste
Einlieferer
Berliner
Kantinenwärter
Kassier

Weibliche Personen.

Moders. Bedienung gegen vergüt. gef. **Emma Walch**, Sedanplatz 4.

Bedienung f. d. Kleidermachen gründlich erlernen **Hellmünd**, Straße 33, 2 t. 7795

Tüchtige Mädchen erhalten jeder Zeit gute Stellung durch **Fr. Baumann**, Stellungsvermittlerin, Paulusstr. 8. 7721

Junge unabh. Frau wird für den ganzen Tag gesucht **Kellerstraße 6**. 7735

Mädchen l. tagsüber p. sof. gef. **Dogheimstr. 26**. 7892

2. Arbeiterinnen engagiert **Julius Bormann**, Kirchstraße 44. 7906

Jüngeres Laufmädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 6219

S. Bräufche, Walramstr. 31.

Bedienung gef. **Frau Haupt**, Schneiderin, Rosenstraße 12, 1. Etage. 6094

Christliches Heim u. Stellennachweis.

Bestenfalls. W. l. beim Sedanplatz. Außändige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

sucht Häufig:

A. Köchinnen (für Privat), Kleider, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Hülferinnen und Laufmädchen u. Tagelöhnerinnen Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Dienstdamen: Kinder, fräulein u. Wirtinnen Stützen, Haushälterinnen, feg. Bonnen, Jungfern, Gesellschaftsdamen.

Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Bedienungsmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelpersonal, sowie für Pensionen (auch auswärtig): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Wäsche- u. Bedienungsmädchen u. Haushälterinnen, Koch-, Bäcker- u. Servierfräulein.

C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.

Die Adressen der frei geworbenen, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Ein Mädchen f. Kunden im Wäschehaus, p. Tag 1 M. **Platterstr. 26**, 2. Bd. Dach. 7707

Arb.-Schütz. H.-Wind. neu, H.-Gut, Küch.-Blech u. viele Gratiszugaben 2 M. **Rödderstraße 34**, Part. I. 7834

Damen-Hüte

werden hier und geschmackvoll garnirt.

Große Auswahl sämtlicher Neuheiten stets auf Lager. 7807

Elise Schäfer,

Wellenstr. 6, 1. Etage. Kein Laden. Kein Laden.

Bingen a. Rh.

Rhein. Technikum für Maschinenbau u. Elektrotechnik.

Progr. frei

Br. Champignonbrut

2 kg, 3 M. nebst Brotschale über Winteranlage.

Erdbeerpfanzen,

harte, püerte. W. L. R. Roble, Albert, Kauf. Wilhelm u. versch. and. gangb. Sorten. 100 Stück 1.50 M., 1000 Stück 12 M.

Stühende Topf- u. Erdbeerpflanzen à Stück 50 Pfg. 802/21

Garantie für tadellose Ankunft.

2. Doppelauer, Jenastraße a. Wff.

Aufländiger Mann
erhält Kost und Logis
7064 Schulgasse 4, Stb. p.

Ent möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu
vermieten. Tannstraße 27, 1. 4220

Ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten 7250
Bollwerkstr. 5, Stb. p.

Junge Leute erhalten Kost und
Logis Walramstr. 25, 1.
916 J. B. Deder.

Walramstr. 31, 2. St. 1.,
möbl. Zim. m. Kost an einen
Herrn zu vermieten. 7684

Walramstr. 37 können
beider Logis erhalten. 9356

Westendstraße 11,
kleines möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 7423

Junges Mann erh. Kost und
Logis Walramstr. 19, 2. 7909

Ein Zimmer an 1 od. 2 Hr-
beiter zu verm. 6471
Hortstraße 29, 1. St. r.

Pensionen.
Nähe Kurhaus,
Belet. schön möbl. Zimmer z. ver-
m. 25-30 Mk., volle Pens. 80
bis 90 Mk. Kuranlagen, Wies-
badenerstraße 32 588

Villa Grandpair,
Emslerstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Läden.
Großer schöner Laden
eventl. mit Souverain, Friedrich-
straße 40 (an der Kirchgasse),
neben M. Schneider, per sof.
zu vermieten. Näb. bei 590
Wilhelm Caffee & Co.

Geladen.
Ortensaustraße 27, Ede Bülow-
straße, mit 2 Lagerräumen und
schöner Keller per 1. Okt. zu ver-
mieten. Näheres daselbst oder
Hörderstr. 33 bei Eder. 7568

Geladen,
für Metzger od. für jedes andere
Geschäft passend, zu verm. Heil-
mundstr. 40, 1. St. l. 5911

N. Langgasse 7, Laden (ca. 70 b.
80 qm groß) mit großen
Schaufenstern preiswürdig zu ver-
mieten. Der Laden kann auch
abgeteilt werden; außerdem
können weitere Lagerräume abge-
geben werden. 5927
Näb. Langgasse 19.

Schöner Laden mit 2 Schau-
fenstern und großem Laden-
zimmer zu verm. Näb. Drogerie
H. Noos Nachf., Wegge-
gasse 5. 5961

Ein schöner Laden
mit Wohnung und Zubehör in
Schieffstein ist zum 1. Okt. ander-
weit zu vermieten Schieffstein.
Wilhelmstr. 40 1. St. 813

Laden,
Welfstr. 28 auf 1. Oktober zu
vermieten. 7050

Waldstr. Nr. 2 in Dögheim,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Näb. bei
Wilhelm Wülfel, Friedrichstraße 8,
hier. 4867

Laden, in guter Geschäftsl.,
auf Nachlag v. 1. Okt. 1903 ab
z. verm. Näb. Tannstraße 43,
Stb. 1. St. 7674

Werstätten etc.
An der oberen Dögheimerstr.
ist ein
Lagerplatz
mit Halle zu verpachten. Näb.
Welfstr. 64, p. 5689

Ein 84 qm. Partiererraum,
für Werkst., Lager od. dergl.
zu verm. Welfstr. 24. 5947

Werkstatt mit Wasser u. Ablauf,
auch als Lagerraum z. verm.
Näb. Welfstr. 43, Laden. 7713

Großer, schöner, heller, trockener
Raum, Part., z. Einstellen
von Möbeln sehr geeignet, zu verm.
Eingusfchen bei Franz Lin-
bacher, Schreiner- u. Bild-
rahmen-Geschäft, 5 Wilmord-
ring 5. 7758

Friedrichstr. 8,
Hinterhaus, eine große, helle Werk-
statt, auch als Lager auf 1. Okt.
zu vermieten. 5543

1 schöner Keller
mit Hofraum, geeignet zu jegl.
Geschäftsbetrieb, per sofort zu verm.
Welfstr. 5. 4717

N. Langgasse 19, geräumige Kam.
zum Möbelsstellen zu verm.
Näheres bei Krieg 638

Ein Flaschenbierkeller, worin seit
Jahren ein Flaschenbiergesch.
mit großem Erfolg betrieben, per
1. Okt. zu vermieten Geisberg-
straße 5. 8278

Lagerungplatz u. in Werkstätte
u. Souverain-Raum zu ver-
mieten. 2134

Waldstraße
an Dögheimerstr., Nähe Bahnhof,
Werkstätten und
Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz oder geteilt,
für jeden Betrieb geeignet (Gas-
einführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort
oder 1. Okt. zu vermieten. Näb.
im Bau oder Baubüreau Rheins-
straße 42. 6055

Gerobaustr. 12, schöner Keller
Kellerraum m. sep. Eingang
auf 1. Oktober oder später zu
vermieten. Näb. Bülowstr. 1.
6919 Fr. Dambmann.

Wer, an Dögheimerstr. stehend,
als Lagerplatz zu verpachten.
Näb. Schwalbacherstr. 47, 1. 6260

Winklerstr. m. Vorderstr., darüber
im Souverain, 2 gr. trock.
Lagerräume, per sof. z. verm. Näb.
Schieffsteinstr. 22, St. 1907

Anzündeholz,
trocken, fein gespalten, 100 Stk.
2.30 Mk. bei Chr. Anapp, 7157
Sedanplatz 7, Schieffsteinstr. 22.

Kapitalien.
Brauchen Sie Geld?
auf Wechsel, Kaut., Hypoth.,
Schuldsch., Möbel u. dergl. Sie
sorgen an A. Schünemann,
München 1-9. 552/86

Ausleihen auf
2. Hypotheken
140.000 Mk., schon in Ver-
trägen von 10.000 Mk. an,
zum billigen Zinsfuß 7498
Offerten unter L. B. 44
hauptpostlagernd hier
richten.

Billiges
Hypotheken-
Kapital
im Betrage von 700.000 Mk.
oder auch höher, ist auf 1. Hypo-
theken, oder auch prima 2.
Hypotheken, in Beträgen
schon von 10.000 Mk. an, od.
auch ganz auszuliehen. 7497
Offerten erbeten unt. K.
M. 700 hauptpostl.
Wiesbaden.

Verschiedenes.
Hollspfel Wld. zu 5 Bgl., bei
10 Wld. 40 Bgl. bei Robert
Wied, Ecke der Herder- u. Zugem-
burgstraße u. Frig. Wied, Franken-
straße 4. 7708

1/2 Kasten buchedes trockenes
Scheitholz
abgegeben Welfstr. 37, Stb. r.
Dachlogis. 7518

Zwetschen
10 Pfd. 80 Bgl., Etr. billiger,
Helenenstr. 18, Stb. 7498

Halbstückfässer
zu verkaufen. 7123
Heuer & Co.,
Rheinstraße 91.

Früh geleerte
Weinfässer
von 50 Lit. bis 1200 Lit. in
großer Auswahl, siehe Erster
Preisliste 31. 7808

Billig - Billig.
Steinerne Einmach-Ständer in
großer Auswahl, siehe Erster
Preisliste 31. 7808

Trauringe
iefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmiedisches Oberlochen gratis
Vorzügl. Mittagstisch
zu 60 und 80 Bgl. 7175
M. Jude, Herderstr. 16.

Gut. Mittag- u. Abendstisch
können 2-3 Bess. Herren
haben. Zu erfragen in der Exp.
d. Bl. 7580

! Achtung !
Wiederverkäufer.
Durch günstigen Abschluss bin
ich in der Lage, meine sämtl.
Hamburger Cigarren billiger ab-
zugeben wie bisher, und zwar bei
Abnahme von 500 Stücken, Ham-
burger Fabrikpreise. 7087

Hamburger
Cigarren-Haus,
Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21

PATENT
Gebrauchsmuster, Patente, etc.
In- und Ausland
L. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 31
8739

Liebreizend
erscheinen Alle, die eine zarte,
weiße Haut, rosigen, jugendlichen
Teint und ein Gesicht ohne
Sommerprossen u. Hautunreinig-
keiten haben, daher gebrauchen Sie
nur: **Radebeuler**
Stedenpferd-
Silbermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Dresden, à St. 50 Bgl. bei:
H. Verling, Gr. Burgstr. 12.
Otto Elise, Drog. Moritzstr. 19.
G. Vornehl, Rheinstr. 55. 1.
Rob. Sauter, Draniensstr. 50
Georg Gerlach, Drog., Kirchg. 62.

Umzüge per Federrolle
werden billig
besorgt Welfstr. 26, 1. St. r.
7878 Peter Deeres.

Umzüge in der Stadt
und über Land
besorgt unter Garantie 7090
Ph. Rinn, Helenenstr. 10, p.

Umzüge
übernimmt billig 7593
C. Eitelvater, Hochstr. 6.

Damen- 6964
und Kinderkleider,
Röcke, Blusen werden elegant
auch einfach nach den neuesten
Moden angefertigt, tadelloser
Sitz garant., reelle Bedienung,
gute Referenzen nachweislich
Bülowstr. 13, 4.

Costüme
werd. von e. akademisch gebildeten
Schneiderin in und außer dem
Hause tadelloser angefertigt. Näb.
Marktstraße 21, 1. St. 6520

Schülerpension.
Schüler finden gute Pension bei
sorgf. Aufsicht, gründl. Nach-
hilfe und Vorbereitung für
das Einjährig-Freiwilligen-
Examen. 6243
Herderstr. 31, 1. Dienemann.

Herrenkleider
werden ausgebeßert, gereinigt und
aufgebügelt. 7799
J. Goethe, Schneider,
Karlstr. 1, Ede Dögheimerstr.
(Postkarte.)

Gekittet in Glas, Marmor-
Klabau, Holz, Kunst-
gegenstände aller Art (Vorsicht
feuerfest u. im Wasser halt.) 4138
Uhlmann, Wulfsenplatz 18

Die berühmte Phrenologie
denkt Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen, Helenenstr. 12, 1.
9-9 Uhr Abends. 4235

Kartendeuterin.
Berühmte, sicheres Eintreffen
jeder Angelegenheit.
Frau Neger Ww.,
4239 Hollmundstr. 40, 2. r.

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Er-
füllung lebenslänglicher Herzenswünsche
erhielt Deutsches Reichs-Patent 1903
ist damit die sichere Gewähr ge-
boten, daß dasselbe von segens-
reichem Erfolg ist. Ausführliche
Brochure M. 1.20. 601/83
H. Schmidt, Konstantz D. 163

2 wirtsch. j. Damen, 20 u. 22
J., Vermög. 24.000 begn.
15.000 Mk., spät. Erbsh., wünschen
sich m. liebeb. Mann - auch ohne
Verm. - zu verheiraten. Näb.
und Bild sofort durch "Reform",
Berlin S. 14. 816/21

Von der Reise zurück.
Antonie Bloem,
Große Burgstraße 7.
Renovierung, für Gesang-Unter-
richt erbte Montag, Donnerstag
u. Samstag 12-1. Anfang der
Ensemble-Stunden.
Ende September. 7554

Erfahrener solider Mann be-
sorgt Anlage, Führung von
Geschäftsbüchern u. sonst. Aufträge.
Da jede einschlägige Arbeit
nach Bedarf
ständig weitergeführt und beige-
halten werden kann, ist auch
kleineren Geschäften
Gelegenheit für eine
Arbeitskraft gegeben.
Grf. Off. u. J. H. 7886 an
die Exped. d. Bl. 7886

Junge Dame,
intelligent, mit tücht. Kenntnissen,
schöne, eleg. vornehm. Erscheinung,
sucht Engagement in feiner
Buch- oder Kunsthandlung ge-
freier Station im Hause. Gest. An-
gebote sub K. R. 231 an
Rudolf Mosse, Aachen er-
breiten. 818/91

Blutreinigung beh. Niemann
Hamburg,
Neumarktstr. 26. 705/15

Zöpfe
werden von ausgefallenen Haaren,
sowie das Auffärben am schnellsten
angefertigt bei 7859
Friseur Lorenz,
Schwalbacherstr. 17.

Reelles
Heiraths-
Gesuch.
Besserer, solider Arbeiter, in den
40er Jahren, kath., mit 3 bereits
der Schule entlassenen Kindern,
Verhältnisse halber genötigt zum
Heiraths, sucht mit einem Mädchen,
kath., auch Wittwe mit Kind
nicht ausgeschlossen, im Alter von
35-45 Jahren, event. mit etwas
Vermögen bekannt zu werden, be-
hufs baldiger Verheirathung.
Offerten unter A. M. 80 an die
Exped. d. Bl. 7993

Alle Sorten Leder,
auch im Aufschnitt, empfiehlt
billig 2266
M. Rödelheimer,
Mauerstraße 10.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Wulfsenplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen
ausgestellt
vom 20. bis 28. September 1903:
Serie I.
Eine interessante Reise
in Anam.
Serie II.
Das malerische Tirol
I. von Hall bis Jiri.
täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Bgl.
Beide Reisen 45 Bgl. Kinder: Eine
Reise 15 Bgl. Beide Reisen 25 Bgl.
Abonnement.

Dampfer-Fahrten.
Rhein-Lampischfahr.
Abfahrten von Biedrich Morg.
6.25 bis Gelnig. 8.05, 9.25 (Schnell-
fahrt "Barossa"), 9.50 (Schnell-
fahrt "Barossa"), 10.35, 11.20 (Schnell-
fahrt "Barossa" und "Wilmh. Kaiser
und König"), 12.50 bis Gelnig. Mittags
8.20 bis Andernach, Abends 6.35
(Wilmh. Kaiser) bis Bingen, Mittags
2.25 bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 7 1/2 Uhr

Biedrich-Mainzer
Dampfschiffahrt.
August Waldmann,
im Anschlusse an die Wiesbadener
Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Commer-Fahrplan.
Von Biedrich nach Mainz (ab
Schiff): 6. 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30 f.
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biedrich (ab
Stadthalle): 8.10*, 9, 10, 11,
12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 f.
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
+ Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extraboote für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Bgl. per 100 Kilo

Eine gutgehende
Weinwirtschaft
mit größeren Vereinskafalitäten,
mitten der Stadt Mainz gelegen,
preiswürdig zu verwalten.
Anfragen bei. u. B. M. 1107
D. Frenz, Mainz, 179/128

Kaufgeschäfte.
Rentabl. Haus geg. Grund-
stück und Baarzahlung zu
tauschen gesucht. Näb. August
Krug, Moritzstr. 39, Stb. p. 7559

Ausgekämmte Haare
kauft 29. Franz,
7749 Heilmundstraße 5.

Bäckerei wird bis 1.
Okt. p. pachten
gel., spät. Kauf nicht ausgeschlossen.
Off. u. E. H. 823 an d. Exp.
d. Bl. 823

Verkäufe.
Ein sehr gangbares
Butter- u. Eiergeschäft
Umstände halber sof. zu verkaufen.
Off. unt. E. H. 7841 an die
Exped. d. Bl. zu richten. 7842

P. rüchzige, junge Dachhunde
und ein sehr wachsender, zu-
verlässiger Hofsund zu verkaufen
Wulfsenplatz 9, Stb. p. 7711

Mehrere
Keltern
zu verkaufen 7184
Dögheimerstraße 78.

Ein fast neuer
Patent-Dauerbrandofen,
vorzüglich in Brand und Regu-
lieren, gegen Garantie weit unter
der Hälfte des Wertes zu verk.
Jahnstraße 13, 1. 7821

Ein gebrauchter Metzger- od.
Milchwagen zu verkaufen
oder zu vermieten
8921 Helenenstr. 12.

Oxhoftfässer
zu verkaufen 7898
Draniensstr. 33, Stb.

Früh geleerte
Stück u. Halbstück
preiswürdig zu verkaufen. 822
Näb. in der Exped. d. Bl.
Zu verk. 4-6 1/2 u. 6-8 1/2

Stückfässer.
Hotel Tannhäuser,
Bahnhofstraße 8. 7870

Strickmaschine,
gut stehend, billig zu verkaufen
Sedanstr. 11, Stb. 8. 7915

Für Schneider!
Versch. gebr. Schneidergebräuch-
artikel, als Tisch, Bügelosen u.
billig zu verkaufen 7882
Gr. Burgstr. 8, 3.

Einen Gasmotor
(im Betriebe zu sehen) zu verlauf.
Näb. bei Wiesbadener Cemen-
warenfabrik (Ph. O. u. Co.).
7716

Weinfässer, Partisch frisch ge-
leert, 1/2, 1, 1 1/2,
1/3, Stüd, sowie alle Größen in
Eisenweinfässer, vorzügl. zu Obst-
wein, sowie 60 Orbst billiger zu
verk. Albrechtstr. 32. 7634

Treibriemen,
14 Mtr. lang, 240x12, fast neu,
sehr billig zu verk. Friedrichstr. 46,
Sattlerladen. 7462

Eine gute eichene
Treppe,
sechs Ränge mit je 12 Austritt, zu
verkaufen Adolfsstraße 1, am
Abbruch. 6867

2 Breaks,
auch als Geschäftswagen geeignet,
sowie eine Federrolle zu verk.
Sonnenberg, Langgasse 14, 6234

Dögheimerstraße 51 stehen fünf
überzügliche Pferde, zu jedem
Zweck brauchbar, zu verk. 5166

Neue und gebrauchte Federrollen
billig zu verkaufen. 1983
Dögheimerstr. 74 b. F. Jung.

1 Droschen-Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Marktstraße 1. Seitenb.

2 einspannige Pferdegeschirre,
weich plattiert, preiswürdig ab-
zugeben. Ph. Brand, Wagen-
fabrik und Sattlerei, Moritz-
straße 50. 7499

2 Breacs,
6-füßig, b. j. verl. Dögheimer-
straße 74 bei Fr. Jung. 8190

1 gebr. Omnibus,
1 neuer Metzgerwagen mit 2 Hg.
2 gebrauchte Schneepflüge, 1 ge-
brauchter Fuhrwagen zu verkaufen
Herderstraße 12. 6317

Achtung.
Ein- und zweith. Kleider- und
Küchenschränke, Vertikow, Bett-
stellen, Brandstiege, Kommoden, An-
richte, Küchenschränke, Tische, Wasch-
kommode zu verkaufen bei
Schreiner Thurn,
Schiedstr. 25.
7766

Ein gut erhaltenes, großes
Piano-
Orchestrion
von Firma Kratig & Co., Berlin,
für elektrisch und Handbetrieb mit
Roten u. Akkumulator für großen
Tanzsaal geeignet, gegen Baar für
die Hälfte des Einkaufspreises zu
verk. Näb. i. d. Exp. d. Bl. 795

Eine Kinderbestelle zu verk.
Herderstr. 21, 3. 7844

Hofhaas-Matratze,
neu, f. 50 St. zu verk. bei Klein,
Steingasse 30. 7857

Vertikow mit hohem Kasten,
neu, für 27 St. zu verk. bei Klein,
Steingasse 30. 7856

Kleiderschrank, neu, für 28 St. zu verk. bei Klein,
Steingasse 30, 1. St. 7855

2 Damen-Haberdas zu verk.
Kellerstraße 6. 7726

Reeller
Möbel-Verkauf.
Sämtl. Kasten- und Polster-
möbel, sowie einz. Betten, Divans,
Matr., Deckbetten usw. Sämtl.
Bauern- und prima geackert und
wird weitgehend Garantie geleistet
Zahlungs-Erleichterung gewährt.
Hochachtung
Anton Maurer,
Möbelschreiner- und Lager,
Sedanplatz 7. 3698

Tabak rein amerikanisch, Pfund
M. 0.50, 5 Bgl. M. 2.00.
Möller's Cigarren-Lagerer,
Wiesbaden, Al. Langgasse 7. 4721

Kissen, stark, bill. zu verkaufen
Schiedstr. 2, 1. 7874

1 feines Sammet-Jacket bill.
zu verkaufen 7872
Rheinstr. 95, Frontsp.

Pianino,
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen Schwalbacherstr. 3. 5541
C. Urbas.

Ein gut erhaltenes Herren- u.
Mädchen-Jugendrad billig zu
verk. Herderstr. 21, Frontsp. 6807

Gut gearbeitete Möbel, last. und
pol., meist handarbeit, wegen
Ersparnis der hoh. Ladenmiete sehr
billig zu verkaufen: Böden, Betten
60-100 Mk., Bettst. (Eisen und
Holz) 12-50 Mk., Kleiderschr.
(mit Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegel-
schränke 80-90 Mk., Vertikow
(poliert) 34-40 Mk., Kommode
20-34 Mk., Küchenschr. 28-38 Mk.,
Erucungsräumen (alle Sorten und
größere) 18-25 Mk., Matratzen in
Seegras, Wolle, Kirsche und Haar
40-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,
Sophas, Divans, Ottomannen 26
bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis
60 Mk., Sopha- und Auszugstische
(poliert) 15-25 Mk., Küchen- und
Himmelsstische 6-10 Mk., Stühle
3-8 Mk., Sopha- u. Pfeilerspiegel
5-50 Mk. u. s. w. Große Lager-
räume. Eigene Werkst. Franken-
straße 19. Auf Wunsch Zahlungs-
Erleichterung. 4820

Möbel- und
Bettenlager,
complete
Ausstattungen.
Kasten- und Polster-Möbel.
Billige reelle Preise.
Wilhelm Heumann,
Helenenstr. 2,
Ede Welfstr., Baden. 7341

Pariser
Gummi-Artikel,
Frauenschuhe, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teln u. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
Bärenstraße 4.

Bessere Herren- u. Damen-
wäsche wird zum Waschen
und Wischbügeln angenommen
Seebodenstraße 24,
Stb. 1 links. 3126